



20**24**

Ein starkes Netzwerk.

ÖAMTC
Leistungsbericht



2024

Ein starkes Netzwerk.

AMTC
Leistungsbericht





Die Kraft eines Netzwerks.

Teamgeist.
Partnerschaft.
Erreichbarkeit.
Diversität.
Halt.
Wissenstransfer.
Mut.
Stärke.
Gestalten.
Verändern.
Bewegung.
Innovation.
Mobilität.
Austausch.
Kraft.
Vielfalt.
Facetten.
Perspektiven.

Was bedeutet es eigentlich, gut vernetzt zu sein? Im Gespräch zu bleiben, füreinander da zu sein, sich auszutauschen, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu fordern und zu fördern, füreinander einzustehen?

Der Begriff „Netzwerk“ hat viele Bedeutungen – für jede:n von uns. So ist es für den Pilot Robert Holzinger vor allem seine Crew, weil Lebensrettung immer Teamarbeit ist. Für Jutta Ableitinger, Organisationsentwicklerin, ist es der Zusammenhalt der Kolleg:innen. Für Jennifer Wegscheider und Stefanie Miene von der Schutzbrief-Nothilfe sind es die externen Partner:innen wie Werkstätten im In- und Ausland, die Mitgliedern in Notlagen helfen. Für Stefan Saumweber, Leiter von Public Policy, sind es unter anderem Politik und Automobilhersteller, die durch Wissenstransfer und Veränderungen zukunftsorientierte Entscheidungen und Bewegung bringen. Für uns alle ist es die gemeinsame Stärke, die uns antreibt.

Diese Kraft nutzen wir für das Vorankommen unserer mehr als 2,5 Millionen Mitglieder, unserer knapp 4.300 Mitarbeiter:innen, unserer unzähligen Partner:innen im In- und Ausland und aller Verkehrsteilnehmer:innen im Land.

Als größter Mobilitätsclub des Landes Österreichs übernehmen wir Verantwortung und wollen Mobilität nicht nur garantieren, sondern aktiv gestalten.

Wie wir das jetzt und in Zukunft tun? Einige unserer geschätzten Kolleg:innen haben uns wertvolle Einblicke in ihren Arbeitsalltag gegeben und über die Kraft dieses Netzwerks gesprochen: wie wir im In- und Ausland vernetzt sind, intern wie extern, mit Behörden, Hilfsorganisationen und Politik, mit anderen Mobilitätsclubs, mit Partner:innen aus dem Dienstleistungsbereich, Innovation und Industrie. Und vor allem: miteinander. Denn nur gemeinsam, als starkes Netz aus bestens geschulten und hoch motivierten Mitarbeiter:innen, können wir das leisten, was unser Auftrag ist: heute wie morgen zu helfen. Das liegt in der DNA des ÖAMTC. Denn nur so können wir das gute Gefühl, beim Club zu sein, spürbar machen.

Freuen wir uns auf einen Rückblick auf das Jahr 2024, Einblicke in einen Arbeitsalltag, der nie alltäglich ist, und Ausblicke auf das, was wir vorhaben: uns weiterhin gemeinsam voranbewegen – hin zur Mobilität der Zukunft. Gemeinsam stärker, gut vernetzt.



Mag. Günter Thumser
ÖAMTC Präsident



DI Oliver Schmerold
ÖAMTC Direktor

Inhalt.

ÖAMTC Mitgliedschaft & Schutzbrief	10
Die vielen Vorteile, die ein starkes Netzwerk allen Mitgliedern bietet.	
Die Einsatzkoordinator:innen des ÖAMTC	14
Die Stimme des ÖAMTC: ein Netzwerk aus engagierten und kompetenten Mitarbeiter:innen.	
Die Mitarbeiter:innen des ÖAMTC	20
Ein Netzwerk aus Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für knapp 4.300 gelbe Engel.	
Die ÖAMTC Stützpunkte	26
115 Mal besser vernetzt – mit einer Vielzahl an Hilfsleistungen, Services und Angeboten.	
E-Mobilität und ÖAMTC	34
Wie sich der ÖAMTC vernetzt zur Mobilität der Zukunft bewegt.	
Hochwasserkatastrophe 2024	36
Wenn ein Netzwerk seine größte Kraft zeigt: Ein Tag im September 2024 aus Sicht eines Flugretters.	
Interessenvertretung und auto touring	44
Im Interesse der Verkehrsteilnehmer:innen vernetzt.	
Zahlen, Daten, Fakten	50
Impressum	58

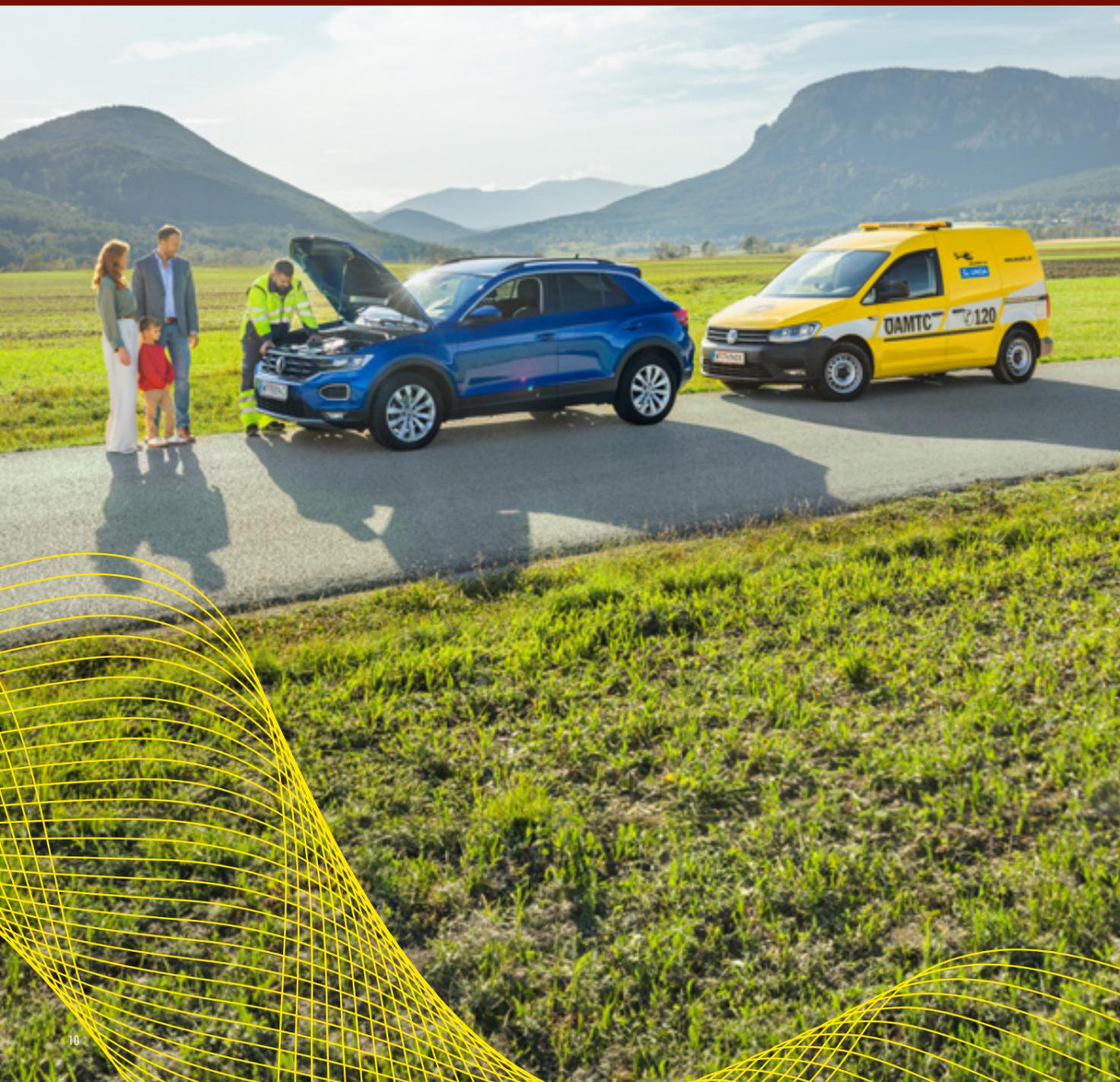
Immer gut verbunden.

Das sind unsere Mitglieder und die Schutzbrief-Inhaber:innen, die eine unserer Notrufnummern wählen. Binnen kürzester Zeit erreichen sie eine:n der ÖAMTC Einsatzkoordinator:innen, die Zugriff auf ein riesiges Netzwerk haben – und damit auf rasche Hilfe in jeder Situation.

So rasch gut verbunden – und damit gut vernetzt – zu sein, schätzen die mehr als 2,5 Millionen Mitglieder, die mit dem Auto, dem Motorrad oder dem Fahrrad, oder auch ohne eigenes Fahrzeug besser vorankommen. Ob bereits lebenslang oder erst kurz dabei, ob viele oder wenige Pannen: Es ist eben immer ein gutes Gefühl, beim Club zu sein. Davon erzählen uns vier Mitglieder. Eines von ihnen ist Katrin aus der Steiermark, die seit vielen Jahren ÖAMTC Mitglied ist –

mittlerweile sind es auch ihr Mann und ihre Kinder. Dabei erinnert sie sich an ihre Studienzeit: „Ich habe in Innsbruck studiert und war viel mit dem Auto unterwegs. Das war schon alt und es gab oft eine Panne. Aber glücklicherweise auch immer die Pannenfahrer:innen vom ÖAMTC, die mir schnell geholfen haben. Jede Panne konnte sofort behoben werden, nur einmal war die Abschleppung nötig.“

Auch auf den Schutzbrief will sie nicht verzichten – sie will immer und überall abgesichert sein. Denn mittlerweile ist die 38-Jährige als Eventmanagerin selbstständig und viel unterwegs. Da schätzt Katrin, dass sie sich auch im Ausland auf das starke Netzwerk des ÖAMTC verlassen kann – immer.



Ein Netzwerk von Vorteilen.

Immer schon dabei.

Viele Mitglieder können sich gar nicht an eine Zeit ohne ÖAMTC erinnern, weil sie von klein auf dabei sind. Mit gutem Grund, denn Kinder von Mitgliedern profitieren von der kostenfreien Mitgliedschaft und auch der Schutzbrief schützt nicht nur die Inhaber:innen, sondern auch deren Partner:innen und gemeinsame Kinder im selben Haushalt.

Ein langjähriges ÖAMTC Mitglied ist auch Markus, der gar kein Auto besitzt. Der leidenschaftliche Motorradfahrer fühlt sich mit der Motorrad-Mitgliedschaft gut geschützt. Warum? „Es ist eben wie bei allen Versicherungen – man hofft, dass man sie nicht braucht, aber es ist besser, wenn man für den Notfall eine hat“, sagt er. Er ist seit 21 Jahren Mitglied. Der Kärntner erinnert sich dabei an seine ganz persönliche ÖAMTC-Geschichte: „Ich habe mir mit 19 Jahren ein Motorrad gekauft und bin mit einem Freund durch Italien, Schweiz, Frankreich und Spanien bis nach Portugal gefahren.“ Da hat der Schutz einfach dazugehört – und mit der Motorrad-Mitgliedschaft kann er auf viele Leistungen zurückgreifen. Neben der Rechtsberatung und Interessenvertretung sind es die Pannenhilfe und Abschleppung in Österreich, das Versicherungsservice und die Prüfdienstleistungen, die Markus schätzt – und ja, abgeschleppt wurde sein Motorrad schon einmal nach einem Unfall in Klagenfurt: „Mir ist ja wie durch ein Wunder nichts passiert,

aber die Maschine hätte sich keinen Meter mehr bewegt.“ Beim Pickerl vertraut er auch auf den ÖAMTC und besucht seit Jahren den nahegelegenen Stützpunkt, den auch seine Frau nützt. Der immer schon sehr reisefreudige Markus besitzt auch den Schutzbrief. Schließlich möchte er weiterhin mit seiner Frau die Welt erkunden und träumt von einer Reise durch Kanada – natürlich mit dem Motorrad.

Warum er sich für den Schutzbrief entschieden hat? Auch mit diesem ÖAMTC Produkt kann er auf ein breites Angebot an Leistungen zurückgreifen, die unterwegs hilfreich sind. Dazu zählen unter anderem Hubschrauberrettung, die Krankentrückholung, Wildschadenhilfe, Abschleppdienst oder die Fahrzeugrückholung. Der Schutzbrief beinhaltet auch Krankenschutz inklusive Zugang zu Telemedizin, Kinderrückholung, Heimreise nach einem Unfall oder einer Erkrankung und hilfreiche Notfallservices. Sprich: Lauter gute Gründe, auf den ÖAMTC und dieses Netzwerk zu setzen. Für Markus gab es bald einen weiteren. Denn nur wenige Tage später kontaktierte er uns schmunzelnd: „Stellen Sie sich vor, keine zwei Tage nach unserem Gespräch bleibt mein Motorrad liegen und ich habe wieder die ÖAMTC Pannenhilfe gebraucht. Ein Werkstattbesuch hätte einiges gekostet. Das hat mir die Pannenhilfe erspart! Es ist wirklich gut, dass meine Frau und ich Mitglieder sind.“



Ein Netzwerk für Groß und Klein.

Immer im Netzwerk.

Helfen liegt in der DNA aller Mitarbeiter:innen. Als Mitglied und Schutzbriefinhaber:in ist man Teil des großen Netzwerks des ÖAMTC. Zu diesem Netzwerk gehören auch Melanie und Johannes – seit ihrer Geburt.

Schon seit dem Jahr 2000 gibt es die Gratis-Mitgliedschaft für Kinder und Jugendliche. Davon haben die Geschwister Melanie, 21 Jahre alt, und Johannes, 23 Jahre alt, profitiert. „Ja, ich kann sagen, dass ich lebenslang beim Club bin“, erzählt Melanie. Die Eltern meldeten die Geschwister kurz nach der Geburt an. Oft war die Familie mit dem Camper in ganz Europa unterwegs. Bei diesen Roadtrips war den Eltern die Absicherung wichtig. Und für die Geschwister war klar: Sie bleiben beim Club. Nach der kostenlosen Mitgliedschaft für junge Erwachsene ist der nächste Schritt die eigene Auto-Mitgliedschaft. Und beide Geschwister haben bereits die Hilfe der Pannenfahrer:innen in Anspruch genommen.

Auch der Schutzbrief war für beide ein Muss. „Ich habe mich ganz bewusst für eine Mitgliedschaft und für den Schutzbrief entschieden, denn gleich nachdem ich den Führerschein hatte, bin ich mit ein paar Freunden nach Spanien gefahren“, erzählt Johannes. Beim ÖAMTC zu sein, hat sich auch in dem Fall gelohnt, denn bereits in Österreich kam es zu einer Panne. Falls diese nicht vor Ort behoben werden kann, erhält die Crew ein Ersatzauto, ein Clubmobil. Doch nach einer kurzen Unterbrechung war das Fahrzeug repariert und die Reise konnte fortgesetzt werden. Immer mit dem guten Gefühl, beim Club zu sein – auch wenn die Geschwister hoffen, die Notrufnummern nicht allzu oft wählen zu müssen. Unter diesen Rufnummern gelangt man zu unseren Einsatzkoordinator:innen, sehr oft der erste Kontakt zum ÖAMTC.

Immer besser unterwegs.

Neben der Auto- und Motorrad-Mitgliedschaft bietet der ÖAMTC auch die Touring-Mitgliedschaft an. Ein weiterer Schritt hin zur Mobilität der Zukunft und ein Vorteil in Zeiten, in denen vor allem im urbanen Bereich, immer mehr Menschen auf ein eigenes Fahrzeug verzichten.

Raphael ist schon lange beim Club – in seiner Familie sind alle dabei. „Die Clubkarte gab es nicht erst zum Führerschein, ich war schon als Kind Mitglied“, ergänzt er. Nachdem sein Zwillingenbruder vor Jahren einen Unfall im Ausland hatte, entschied sich die ganze Familie auch für den Schutzbrief. Und der kam Raphael in einer Notlage zugute, er musste von der ÖAMTC Flugrettung aus dem alpinen Gelände gerettet werden: „Da haben in meinem Auto sämtliche Lampen aufgeleuchtet und es ließ sich nicht mehr starten. Gut, dass der Pannenfahrer so schnell da war und den Fehler an Ort und Stelle behoben hat.“ Raphael hat mittlerweile kein eigenes Auto mehr: Der 20-Jährige findet, dass er in Salzburg Stadt mit dem Fahrrad besser unterwegs ist. Und natürlich mit seiner Touring-Mitgliedschaft. Geschichten wie die von Raphael zeigen, dass man gar kein eigenes Fahrzeug besitzen muss, um von den vielen

Leistungen zu profitieren, denn erst letzten Monat musste er die Rechtsberatung in Anspruch nehmen. Neben der Auto-, Motorrad- und Touring-Mitgliedschaft umfasst das Angebot des ÖAMTC auch die Partnermitgliedschaft, die Mitgliedschaft für junge Erwachsene von 19 bis 23 Jahren, die Gratis-Kinder-Mitgliedschaft für Kinder von Mitgliedern bis 14 Jahre, die Gratis-Schnupper-Mitgliedschaft, die Mitgliedschaft für Menschen mit Behinderung, die Firmenmitgliedschaft sowie die Gratis-Mitgliedschaft für 15- bis 19-Jährige. Vorteilhaft ist jede Einzelne: So profitiert man mit der Auto-Mitgliedschaft von Services wie Kfz-Prüfdienstleistungen, Pannenhilfe und Abschleppung in Österreich oder dem Clubmobil – und als Touring-Mitglied unter anderem von Privathaftpflicht- und Unfallversicherung, Rechtsberatung und Nothilfe für Radfahrer:innen.





Die Stimme eines starken Netzwerks.

Hinter jedem Anruf bei der Nothilfe steht eine persönliche Notlage, das wissen die Einsatzkoordinator:innen. Die ÖAMTC Nothilfe ist rund um die Uhr erreichbar und sorgt dafür, dass in jeder Notlage schnell und effizient geholfen wird. Egal ob im In- oder Ausland, die engagierten Einsatzkoordinator:innen des ÖAMTC stehen stets bereit, um in schwierigen Situationen zu unterstützen und Tag für Tag außergewöhnliche Hilfe zu leisten.

Der ÖAMTC ist national wie international gut vernetzt. Mit dem Ziel, Notlagen für Mitglieder rasch und reibungslos zu lösen. Die Einsatzkoordinator:innen sind die ersten, die mit dem betroffenen Mitglied sprechen und auf die vielen Hilfsangebote, die der ÖAMTC durch das starke Netz bietet, zugreifen können. Jede:r Einsatzkoordinator:in ist damit die Stimme des ÖAMTC – und jede:r leistet weit mehr, als nur mit dem Mitglied zu sprechen.

Auf Anruf gut vernetzt – auch im Ausland.

Das Telefon läutet – in der Schutzbrief-Nothilfe rund 213.090 Mal pro Jahr. Wer unter der Nummer 01 25 120 00 anruft, wird mit Einsatzkoordinator:innen verbunden. In dem riesigen Netzwerk gehen die Anfragen weiter an Mitarbeiter:innen, an externe Partner:innen, an andere Organisationen und Verbände, an Politik und Behörden. Die Erstbetreuung übernimmt aber eine Person, die jetzt in dieser akuten Situation da ist, in einem Moment in dem eine Schutzbrief-Inhaber:in oder ein:e Angehörige:r dringend Hilfe braucht. Was es jetzt braucht, sind nicht nur dieses starke Netzwerk und fachliches Know-how, sondern auch das Einfühlungsvermögen, das es gerade jetzt in dieser Notlage – einem absoluten Ausnahmezustand – braucht. Eine der empathischen Stimmen, auf die man sich jetzt verlassen kann, ist Stefanie Miene, Teamleiterin bei der

Schutzbrief-Nothilfe und auf den Bereich Fahrzeugrückholung spezialisiert. Uns erzählt sie von einem der unzähligen Einsätze, die Einsatzkoordinator:innen des ÖAMTC bereits geleitet haben.

Eine Familie ist mit zwei Kindern und der Großmutter im beliebten Reiseland Kroatien mit dem Wohnwagen unterwegs, als es zu einer Panne kommt. Der Anruf wird entgegengenommen – und der Einsatz beginnt sofort. Die ersten Daten werden aufgenommen. Wie viele Personen sind involviert, was ist passiert? Umgehend wird der kroatische Partner – die Pannenhilfe HAK – kontaktiert, um vor Ort zu übernehmen: verlässlich und so schnell wie möglich. Das Auto wird in die Werkstatt gebracht, der Wohnwagen zum Campingplatz. Da das Auto nicht reparierbar ist, muss der Urlaub abgebrochen werden. Ein Taxi, das die Familie zum Mietwagen bringt, wird bereitgestellt. Die Rückholung des defekten Autos wie des Wohnwagens organisierte selbstverständlich auch der ÖAMTC. Die Fahrzeuge kamen fast so schnell wie die Familie daheim an.

In jeder Situation wird versucht, die perfekte Lösung zu finden, denn natürlich ist nicht jeder Einsatz sofort erledigt. Aber das gesamte Team ist immer darum bemüht, optimal zu helfen – mit allem, was dazugehört: Es will allen ein gutes Gefühl bieten – eben das gute Gefühl, beim Club zu sein. Dass dafür viele, viele einzelne Schritte notwendig sind und diese Abläufe immer optimal organisiert sein müssen, wissen viele unsere Mitglieder vermutlich gar nicht – aber genau dafür gibt es diese Spezialist:innen. Und dieses perfekte Netzwerk aus Schutzbrief-Nothilfe, den Stützpunkten, den Pannenhelfer:innen und den Abschleppdiensten im Ausland. So kann Mitgliedern in Notlagen verlässlich und professionell geholfen werden. Das Feingefühl und die Resilienz dafür haben alle im Team.

„Den Druck, den unser Mitglied hat, haben wir auch.“

Das erzählen sowohl Stefanie als auch Jennifer Wegscheider, Teamleiterin bei der Schutzbrief-Nothilfe. Das wichtigste ist, das Mitglied bestens zu betreuen und genau die Lösung zu finden, die in diesem Moment hilft. Kein Einsatz gleicht dem anderen. Dass hier schnell agiert werden muss, zeigen die Zahlen: Im Hochsommer ist die Schutzbrief-Nothilfe besonders häufig gefragt. Die mentale Stärke und Resilienz der Einsatzkoordinator:innen sind beeindruckend: Es gilt zu beruhigen, zu helfen und mit den starken Emotionen, die in Extremsituationen völlig normal, aber nie alltäglich sind, umzugehen. Dabei wird immer lösungsorientiert gedacht: Teamgeist und der Wunsch, zu helfen, sind fest in der DNA der Mitarbeiter:innen verankert.

Wenn's ums Helfen geht, unterstützen sich alle.

Wichtig ist dabei jeder Einsatz. Niemand hier würde einen Einsatz als „unnötig“ sehen. Was zählt, ist, dass jemand Hilfe braucht – ohne zu bewerten. Wer die Nummer 01 25 120 00 wählt, ist in einer Notlage. Und jeder Einsatz wird mit Hilfsbereitschaft und Motivation bearbeitet, auch wenn in kritischen Situationen wie während des Hochwassers im September 2024 alle an ihr Limit kommen.

Denn eines weiß man hier: Wer den ÖAMTC nicht braucht, wird sich nicht melden. Und Notlagen sind etwas ganz Individuelles. Niemand wird hier weniger ernst genommen und alle Einsatzkoordinator:innen kommen den Mitgliedern mit Fachkompetenz, Geduld, Verständnis und diesem starken Netzwerk im Background entgegen, um sie gut wieder nach Hause zu bringen.





Intern wie extern ein starkes Netzwerk.

Das Netzwerk, das Mitgliedern und Schutzbrief-Inhaber:innen per Anruf zur Verfügung steht, umfasst Partner im In- und Ausland. Die Einsatzkoordinator:innen sind auch miteinander in den Teams, aber auch innerhalb des ganzen Clubs vernetzt, um jederzeit die ideale Lösung zu finden – und jedes Mal eine ganz individuelle.

Dieses Netzwerk vereinfacht auch das Helfen im Ausland: Im großen Team werden viele Sprachen gesprochen, was international von Vorteil ist. Hier zeigt sich einmal mehr, wie sehr wir alle von Diversität profitieren. Ist ein Mitglied im Ausland und nicht in der Lage, mit der Werkstatt oder der Pannenhilfe zu kommunizieren, findet sich jemand, mit entsprechenden Sprachkenntnissen. Das ist unbürokratische Hilfe – dank Kolleg:innen, die unter anderem Kroatisch, Türkisch, Rumänisch, Italienisch, Polnisch, Ukrainisch und noch viele weitere Sprachen sprechen. Standard ist eben nicht der Standard des ÖAMTC. Es sind die Einsatzkoordinator:innen, die weit darüber hinaus, vieles organisieren – einfach, weil sie dem Mitglied helfen wollen.

Große Ziele, hohe Ansprüche.

Nach der Umstrukturierung in Teams aus Spezialist:innen, von der wir später noch berichten, haben sich die Abläufe zugunsten der Mitglieder verändert. Die Qualitätsansprüche der Mitarbeiter:innen sind sehr hoch, so soll die Pannenhilfe im Ausland binnen 90 Minuten erfolgen und es

sollen mindestens 45 Prozent der Fahrzeuge sofort repariert werden. Die Anrufe sollen binnen 20 Sekunden entgegengenommen werden und auch zur Hochsaison soll die Wartezeit bei unter fünf Minuten liegen. Die Rückholddauer soll im angrenzenden Ausland nicht länger als innerhalb Österreichs dauern und ein Mietwagen immer organisiert werden.

All das erfordert Koordination – und damit ein Höchstmaß an Fachwissen, das hier jede:r mitbringt. Immer mit dem Bewusstsein, die erste Ansprechperson – und damit die Stimme dieses starken Netzwerks – zu sein.

Operation Manager, Lösungsfinder:innen, Nervenberuhiger:innen, Kummerkasten und Prellbock.

Das sind alle hier. Und das sind sie gerne. Sie federn die ersten Emotionen ab und wissen dann genau, was zu tun ist. Das alles macht die Einsatzleiter:innen zu den richtigen Ansprechpersonen in Notlagen. Denn neben dem starken Netzwerk, Geduld und Mitgefühl braucht es manchmal auch ein wenig Kreativität, um dem Mitglied die Form von Unterstützung zu bieten, die jetzt wirklich hilft. Dabei teilen alle Kolleg:innen eine Mission und Vision: Sie sind ein verlässliches, professionelles Team, das Tag und Nacht für die Mitglieder im Einsatz ist – die verlässliche, professionelle Stimme des ÖAMTC.

Im In- und Ausland gut vernetzt.

Das ist der ÖAMTC – intern wie extern, national wie international mit Fokus auf die Mitglieder ebenso wie die Mitarbeiter:innen. Zu dem enormen Netzwerk des ÖAMTC gehören auch die FIA, die Fédération Internationale de l'Automobile, mit 241 Mitgliedsorganisationen in 146 Ländern, auf allen 5 Kontinenten, sowie ARC Europe, ein Zusammenschluss von acht führenden europäischen Mobilitätsclubs. Auch auf dieses europäische Partner-Netzwerk in über 40 Ländern greift der ÖAMTC direkt zu.

Wie stark dieses Netzwerk ist, zeigt sich gerade in der Zentrale, wo die Anrufe entgegengenommen werden – in der Nothilfe sind es 1.201.243 pro Jahr und in der Schutzbrief-Nothilfe 213.090 Mal. Das Leistungsspektrum ist groß. Für ein so umfangreiches Angebot braucht es ein starkes Netzwerk, wie Maria Tüchler, Leiterin der ÖAMTC Schutzbrief-Nothilfe, weiß. Dazu gehört zum Beispiel die 1904 gegründete Fédération Internationale de l'Automobile, ein internationaler Dachverband von Automobilclubs und Motorsport-Vereinen mit Sitz in Paris.

Ein weiterer verlässlicher Partner: ARC Europe mit seinen 34 Millionen Mitgliedern und 42 Millionen geschützten Fahrzeugen. Der Zusammenschluss von europäischen Mobilitätsclubs wie dem ÖAMTC, dem deutschen ADAC, dem schweizer TCS, dem britischen AA, dem italienischen ACI, dem niederländischen ANWB sowie TCB aus Belgien und RACE aus Spanien. Auch intern ist man immer gut verbunden – die Zusammenarbeit mit den Einsatzzentralen in Wien, Linz, Graz und Innsbruck ist essentiell: Steht zum Beispiel ein Fahrzeug in Vorarlberg, wird der Einsatz von Tirol aus geleitet: von den Einsatzkoordinator:innen, die unter der Nummer 120 rund um die Uhr erreichbar sind und den Einsatz direkt an das dem Ort der Panne nächste Pannenservice weiterleiten.

Und natürlich: Auch intern müssen sich die Mitarbeiter:innen der unterschiedlichen Abteilungen immer aufeinander verlassen können – das hat man im Team des ÖAMTC einfach in der DNA. „Helfen ist unser Job“, sagt man hier. Ein Job, der immer mit Feingefühl und umfangreichen Kenntnissen verbunden ist.





Neue Strukturen, neue Qualitäten.

Damit das Netzwerk innerhalb der Schutzbrief-Nothilfe noch stärker wird, gab es 2024 viele Neuerungen – und zwar durch vollkommen neue Strukturen innerhalb der Teams. Die Einsatzkoordinator:innen können ihre Kompetenz noch effizienter nutzen, da die individuelle Expertise noch deutlicher in den Vordergrund rückt.

Bei dieser Umstellung war die Unterstützung der Kolleg:innen aus den Bereichen Technologie und IT sowie Personalentwicklung und die der Direktion immens. Sie kommt natürlich allen Mitgliedern, aber auch den Mitarbeiter:innen zugute. Aber wie sieht die Veränderung konkret aus? Früher gab es eine strikte Trennung in Front- und Backoffice. Es gab Mitarbeiter:innen, die für die Gespräche mit den Mitgliedern zuständig waren, während die Kolleg:innen „im Hintergrund“ die Organisation übernommen haben. Das ist nun anders: Jede:r ist Spezialist:in auf eigenen Fachgebieten und leitet den Einsatz komplett.

Die Verteilung der Aufgaben wird damit als fairer wahrgenommen und die Stimmung als harmonischer. Die Mitglieder werden von Ansprechpersonen betreut, die alle Abläufe kennen. So wurden aus allen im Team echte Expert:innen auf ihrem Gebiet. Das zeigt auch, dass es sich bei ihnen um viel mehr als „Call-Center-Agents“ handelt – die Mitarbeiter:innen leisten weit mehr als nur telefonieren. Der Aufgabenbereich umfasst die Betreuung aller Schutzbriefleistungen – von der Bereitstellung eines Abschleppwagens über Gespräche mit der Werkstatt vor Ort bis zur Organisation der Heimreise. Maria Tüchler betont die

enorme Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter:innen – dass Helfen in der DNA liegt, ist für die Mitglieder immer spürbar. Denn ein Lächeln hört man – und das gibt's bei jedem Gespräch dazu.

Ein Team aus vielen Teams.

Insgesamt sind für den Fahrzeugbereich sechs Teams, für die Ambulanzbereiche zwei, für die Kooperationen wie Mobilitätsgarantien der Hersteller oder Ladesäulenservices vier, sowie ein Team für die Verrechnung zuständig. Was das Team aus vielen Teams verbindet: das Wissen, dass man Sinnvolles tut.

Das motiviert Maria Tüchler seit 26 Jahren: In dieser Zeit ist ihr Team von weniger als 20 auf mehr als 200 Mitarbeiter:innen gewachsen. Sie kennt die Schutzbriefnothilfe durch und durch und schätzt die interne Umstrukturierung: die Ansprüche waren immer hoch – aber durch die Änderungen kommt allen Mitarbeiter:innen mehr Wertschätzung zugute. Aber auch die Qualität der Leistung wird besser. Wer hier anruft, weiß, er ist in besten Händen – dafür ist dieses hervorragend geschulte Team aus Einsatzkoordinator:innen da.

Mit Ärzt:innen vernetzt.

Das ist man durch die neue Schutzbriefleistung Telemedizin. Damit kann auf Reisen im EU-Raum außerhalb von Österreich ein Online-Ärzt:ingespäch in Anspruch genommen werden – egal, ob es sich um leichte Beschwerden oder um ernsthaftere gesundheitliche Probleme handelt. In Zukunft kann direkt – Internetverbindung vorausgesetzt – vom Hotelzimmer oder vom Strand aus eine österreichische Ärzt:in konsultiert werden. Der ÖAMTC organisiert den Termin und übernimmt die Kosten für das Online-Arztgespräch. Möglich macht dies eine Partnerschaft mit dem österreichischen Start-up TeleDoc Holding

GmbH. Das innovative Konzept von TeleDoc ermöglicht ein Video-Gespräch mit österreichischen Ärztinnen und Ärzten. „Gesundheitsversorgung auf Reisen ist ein wichtiges Thema, das oft mit vielen Unsicherheiten oder Sprachbarrieren verbunden ist“, so Maria Tüchler. Ergänzend sagt sie: „Mit telemedizinischer Beratung ist nicht nur für ein gutes Gefühl auf Reisen gesorgt, sondern es schließt auch eine Lücke bei der medizinischen Versorgung im Ausland.“ Mit dem ÖAMTC erreicht man also nicht nur so hilfsbereite wie kompetente Einsatzkoordinator:innen, sondern in Folge z.B. auch Ärzt:innen, die dieses Netzwerk noch stärker machen.



Weil man in diesem
Netzwerk keine
Nummer ist.



Weil man keine Nummer ist.
 Weil man als Mensch mit allen Eigenschaften angenommen wird.
 Weil die Meinung wichtig ist und zählt.
 Weil man in einem einzigartigen Unternehmen in Österreich mitarbeiten kann.
 Weil man in einer Organisation ankommt, in der man bleiben und sich entfalten kann.

Wenn sich eine bautechnische Zeichnerin als Organisationsentwicklerin selbst verwirklicht, liegt das bestimmt an ihrem Talent, mit Menschen umzugehen – aber auch an den Gründen, die Jutta Ableitinger genannt hat: Mit dem ÖAMTC hat sie einen Arbeitgeber gefunden, der für jede:n einzelne:n Mitarbeiter:in ein starkes Netzwerk bildet.

Ein Netzwerk, das mehr möglich macht.

In der aktuellen Zeit klagen viele Arbeitnehmer:innen über die gefühlte eigene Austauschbarkeit und mangelnde Möglichkeiten, sich selbst weiterzuentwickeln – nicht so Jutta, die sich schwerpunktmäßig den Bereichen Kultur- und Organisationsentwicklung widmet. Jede einzelne ihrer Antworten zeigt, dass der Mensch hier im Mittelpunkt steht – und damit sind nicht nur die ÖAMTC Mitglieder gemeint, sondern jene, die den ÖAMTC ausmachen: die Mitarbeiter:innen.

Jutta ist seit 2009 für den ÖAMTC tätig. Sie hat unterschiedliche Stationen absolviert und ein starkes Commitment zum Club entwickelt. So wie auch der Club zu ihr: Denn hier ist jede:r Einzelne wichtig. Sie sieht den Club als Helfer, Ratgeber und Partner auf Augenhöhe in allen Lebenslagen. Und, was viele Außenstehende nicht wissen: Es gibt viele Abteilungen, die fast unsichtbar im Hintergrund vieles leisten, das die Verkehrsteilnehmer:innen im Land, aber auch alle Mitarbeiter:innen voranbringt.

Vernetzt agieren, gemeinsam verbessern.

Das gilt auch für den Club selbst, denn auch die 4.255 Mitarbeiter:innen in allen neun Bundesländern sind untereinander perfekt vernetzt.

Zwölf Jahre, so lange arbeiten die Mitarbeiter:innen durchschnittlich für den Club – manche von ihnen deutlich länger. Und es gilt immer, gemeinsam zu wachsen. Wer hier arbeitet, hat seine eigene Geschichte: und die wird als Bereicherung wahrgenommen. Da aber nichts so beständig ist, wie der Wandel, musste sich auch der ÖAMTC in seinen bisher 128 Jahren stetig verändern: aus „kleinteilig“ und „gemütlich“ wurde über die Jahre und mit viel Arbeit im Hintergrund „dynamisch“ und „größer“, der größte österreichische Verein. Oder anders gesagt: Ein hochinnovativer Mobilitätsclub.



Stimmungswellen als Impulsgeber.

Um den Wandel in die Zukunft zu meistern, wurde bei Stimmungswellen vieles hinterfragt, um sich als Club neu zu erfinden – vom Mitspracherecht der Einzelnen über die Kompetenz in der Führung bis zum Umgang miteinander. Dabei wurden aber auch externe Faktoren wie die Klimakrise, Kriege und die Inflation miteinbezogen. Fazit: Die Mitarbeiter:innen nehmen den ÖAMTC als besonders sicheren Arbeitsplatz wahr – und auch damit bestätigt sich das gute Gefühl, beim Club zu sein.

Gemeinsam gilt es immer das Positive hervorzuheben: eine starke Kraft, die den Zusammenhalt in den einzelnen Abteilungen, aber auch im gesamten Club verstärkt – mit der vollen Power eines brillanten Netzwerks.

Zivilcourage fordern und fördern.

Was alle hier gemeinsam haben: Jede:r ist unterschiedlich – und damit besonders. Das macht das starke Netzwerk, das der ÖAMTC seit jeher ist, so vielfältig. Inklusion und der achtsame Umgang mit allen Mitarbeiter:innen sind das Um

und Auf. Das zeigt unter anderem das ÖAMTC Diskussionsforum „Diversität“, bei dem mit Expert:innen über strukturelle Diskriminierung, Alltagsrassismus und ungleiche Machtverhältnisse gesprochen wurde. Der ÖAMTC bekennt sich aus Überzeugung zu Chancengleichheit und Gleichstellung.

Ein positiver Umgang mit Vielfalt ist ein wesentliches Element der Unternehmenskultur: jetzt und in Zukunft. Der ÖAMTC, der in Notlagen jeden Tag rund um die Uhr für Mitglieder da ist, plant und agiert zuverlässig – das weiß jeder Mitarbeiter.

So schätzt Jutta die Stabilität, die der ÖAMTC seinen Mitarbeiter:innen gibt: mit Inklusion auf allen Ebenen, mit vielfältigen Möglichkeiten, Kinder und Karriere vereinbaren zu können, mit dem Fördern der Potenziale. Man kann hier nicht nur mitgestalten und -reden – man soll es auch, denn jede Meinung zählt. Dass der Arbeitgeber den Menschen am Herzen liegt, zeigt das gemeinschaftliche Gefühl unserer Unternehmenskultur – und dass jede Abteilung ein Ziel forciert: als starkes Netzwerk ein verlässlicher Helfer in allen Lebenslagen zu sein.



Bestens vernetzt in die Zukunft.

In die eigenen Mitarbeiter:innen zu investieren, hat für alle einen Mehrwert: für die Mitglieder, die Unterstützung durch kompetente Spezialist:innen bekommen gleichermaßen wie für die Mitarbeiter:innen selbst, denen sich ein Netzwerk an Möglichkeiten bietet.

Für den Club bedeutet das, dass dieses noch besser ausgebildete, engagierte Team zu einem noch stärkeren Netz für die Mitglieder und alle externen Partner:innen wird. Es ist ein „Know-how-to-be-stronger“, das immer größer wird – aus der Praxis, für die Praxis. Davon erzählt Benjamin Kress, langjähriger Mitarbeiter des ÖAMTC und Schulungsleiter für Wien/Niederösterreich/Burgenland. Er ist für die technischen Schulungen verantwortlich – und damit für die Aus- und Weiterbildung der Techniker:innen. Seine Hauptaufgabe ist die Basisausbildung neuer Techniker:innen mit einem Kursprogramm von rund 14 Modulen mit 22 Trainingstagen. Wie gut man sich hier vernetzt, gegenseitig unterstützt und in Zukunft in Kontakt bleibt, weiß er genau. Neue Mitarbeiter:innen müssen die Elektrogrundlagen, alles rund um alternative Antriebe, die Karosserie aber auch Fahrradtechnik beherrschen – und natürlich müssen interne Informationssysteme vertraut sein. Die Inhalte werden an mehreren Schulungsstandorten sowie – für Lehrlinge – in der Lehrwerkstätte in St. Pölten praxisnahe vermittelt. Dabei sieht man den ÖAMTC nicht als ausschließlichen Pannenhelfer: die Tätigkeit umfasst ja auch technische Überprüfungen wie das klassische „Pickerl“ Tests mit modernsten Diagnosegeräten, die Durchführung eines Ankaufstests oder Wartung des eigenen Fuhrparks. Wiederkehrende Weiterbildungen gehören dazu – und dafür braucht es starke Partner.

Stark vernetzt mit der HTL Mödling.

Gemeinsam sind wir stärker – das zeigen auch die Hochvolt-Trainings mit der HTL Mödling, Österreichs größter Schule. Die Initiative wurde mit dem Absolventen und E-Rallye-Piloten Luca Pröglhöf gegründet: mit dem Ziel, HTL-Schüler:innen dem Fachbereich Fahrzeugtechnik für Elektromobilität zu begeistern und ihnen früh praktische Einblicke in den Beruf von Techniker:innen zu ermöglichen. Die Schüler:innen bekommen so etwa die Chance, bei E-Rallye-Terminen dabei zu sein und die Betreuung von Elektro-Rennboliden zu übernehmen. Praxiserfahrung bei internationalen Renneinsätzen zu sammeln, ist auch für den ÖAMTC von großer Bedeutung.

Ernst Kloboucnik, ÖAMTC Landesdirektor für Wien, Niederösterreich und das Burgenland, sagt dazu: „Wir freuen uns, die Fahrzeugtechniker:innen von morgen im Rahmen ihrer Ausbildung zu fördern. Gerade im Bereich alternativer Antriebstechnologien braucht es kluge Köpfe und findige Fachexpert:innen, um die Individualmobilität mit innovativen Lösungen weiterzuentwickeln und Fahrzeuge zunehmend nachhaltiger zu gestalten.“

Michael Hanzmann, Vorstand der Abteilung für Fahrzeugtechnik an der HTL Mödling, hält fest: „Die Zusammenarbeit mit dem ÖAMTC – einerseits mit unserem FTEC Racing Team, andererseits bei Praktika, Exkursionen, Projekt- und Diplomarbeiten – ist ein Zugewinn. Ich bedanke mich für die umfangreiche Unterstützung durch den Mobilitätsclub, die eine echte Bereicherung für die Ausbildung darstellt.“

In jeder Hinsicht gut vernetzt.

Der ÖAMTC selbst bildet sich bei externen Partnern wie Automobilherstellern mit deren Know-how über Innovationen weiter. Auch die Hauswerkstatt für Pannenfahrzeuge oder die Kooperation mit der ÖBB bezüglich der Wohnheime für Lehrlinge sind gute Beispiele für das Vernetzen. Die Lehrwerkstatt erteilt Lehrlingen immer wieder spannende Aufgaben – etwa für Präsentationszwecke. Und alle Beteiligten profitieren von dem geballten Know-how und den Möglichkeiten, die nur ein starkes Netzwerk bietet. Über 60 Lehrlinge werden derzeit in den Lehrwerkstätten in ganz Österreich ausgebildet: zu Mitarbeiter:innen, in deren DNA es verankert ist, gemeinsam zu helfen. Benjamin Kress, Leiter der Technischen Schulung WNB, weiß, wie facettenreich die Um- und Aufstiegschancen sind und gibt diesen Spirit den Mitarbeiter:innen mit. Im Mittelpunkt stehen die Menschen – Kolleg:innen ebenso wie Mitglieder.

Technik für Nicht-Techniker:innen.

Geholfen wird auch untereinander. Das führt zum Beispiel dazu, dass ausgebildete Trainer:innen (aus dem technischen Bereich) Nicht-Techniker:innen – etwa aus den Einsatzzentralen oder der Interessenvertretung – ihr Know-how mitgeben, um das Verständnis für diese komplexen Themen bei speziellen Schulungen weitervermitteln zu können. So kann jede:r an Expertise gewinnen und die Mitglieder und deren Anliegen noch besser verstehen.

Voneinander lernen? E-klar!

Ein gutes Beispiel dafür: Bei der von Matthias Fenzl entwickelten Schulungsreihe „e-klar“ konnten Schalter-Mitarbeiter:innen der Stützpunkte alles über Stromspannung, Stärke und Leistung erfahren. Elektromobilität wurde ihnen kompetent und einfach verständlich

nähergebracht, um das Fachwissen gemeinsam zu erweitern und zu vertiefen. Dabei ging es um Akkus, Fahrzeugenerzeugung, Wallboxen, Energiebedarf, Batteriekapazitäten und Lademöglichkeiten – und das Kennenlernen neuer, exklusiver Modelle wie den elektrischen Porsche Taycan Turbo S. Insgesamt war das Team, zusammengesetzt aus Mitarbeiter:innen von Stützpunkten, aus dem mobilen Dienst und den Fachabteilungen bei 112 Veranstaltungstagen dabei. Um einen Wissenstransfer zu ermöglichen – von den Wiener Elektro Tagen bis zu Fahrrad-Pop-ups, bei denen das Know-how weitergegeben werden konnte.

Ausgezeichnet: Die Techniker:innen des ÖAMTC.

Das sind alle: Aber Benjamin Schnabl vom niederösterreichischen ÖAMTC Stützpunkt Zwettl konnte sich bei der Staatsmeisterschaft Fahrzeugtechnik 2024 in Innsbruck über den dritten Platz freuen – und das, nachdem ihm im letzten Jahr beim Landeslehrlingswettbewerb Niederösterreich bereits der Preis für den zweiten Platz überreicht wurde. „Ein Beweis dafür, dass wir mit unserer strukturierten und modularen Ausbildung für Kfz-Technik-Lehrlinge auf dem richtigen Weg sind,“ betont der Lehrlingskoordinator Sven Stingelin, der Benjamin als Mentor zum Wettbewerb nach Innsbruck begleitete.

Beim „Road Patrol Training for Excellence 2024“ der FIA in Brüssel, auf dem die besten Pannenfahrer:innen gekürt werden, konnte ein steirisches Team überzeugen und sich den 4. Platz sichern. Aber es sind nicht die Auszeichnungen, die beweisen, dass hier außergewöhnliche Talente im Einsatz sind. Das zeigt die tägliche Arbeit, die hier geleistet wird – von einem starken Netzwerk aus Wissen, Möglichkeiten und von Menschen, die eine Vision verbindet. Diese trifft man im ganzen ÖAMTC, auch an den 115 Stützpunkten.





115 Mal besser vernetzt.

Viele der bestens geschulten ÖAMTC Mitarbeiter:innen trifft man an den 115 Stützpunkten. Hier können verschiedene Leistungen beansprucht, aber auch hilfreiche Produkte, von Autozubehör bis Autobahnvignetten, erworben werden. All das macht jeden ÖAMTC Stützpunkt zum Fixpunkt für das Vorankommen – und auch hier ist das kraftvolle Netzwerk spürbar, wie die folgende Geschichte zeigt.

Ein Netzwerk für alle Fälle.

Was immer unterwegs notwendig oder hilfreich ist: Am ÖAMTC Stützpunkt findet man es nicht nur in bester Qualität, sondern auch mit umfangreicher Beratung. Von Warnwesten über Autobatterien bis zu Kindersitzen. Das große Vertrauen in das starke Netzwerk des ÖAMTC macht die Stützpunkte zum Ausgangspunkt vieler Reisen – und auch erster Wege. Denn mit dem ÖAMTC ist man von klein auf gut geschützt unterwegs – oder sagen wir von kleinst auf. Zu diesem Angebot gehört auch der Babyschalenverleih: An den Stützpunkten kann man sich 14 Monate lang eine Babyschale ausleihen – gegen eine Gebühr und eine Kaution.

Dabei stehen die Mitarbeiter:innen den Mitgliedern ebenso kompetent zur Seite wie bei der Auswahl des richtigen Kindersitzes – zweimal im Jahr testet der ÖAMTC Kindersitze und Babyschalen auf Sicherheit, Ergonomie und Schadstoffe. Die aktuellen Ergebnisse werden bei der Beratung berücksichtigt, damit Eltern immer das Beste für ihren kleinen Schatz finden. Man ist aber in jedem Alter besser unterwegs – auch, wenn es darum geht, unvergessliche Reisen zu planen und zu erleben.

Der ÖAMTC ist nicht nur auf Reisen ein starker Partner, sondern auch davor: Denn insgesamt 18 ÖAMTC Reisebüros, in denen man Traumurlaube und weitere umfangreiche Zusatzleistungen buchen kann, die jede Reise perfekt machen, befinden sich direkt an den Stützpunkten. Natürlich: immer inklusive professioneller Beratung und einem Lächeln. Und auch hier ist der ÖAMTC im In- und Ausland bestens mit vielen Partnern vernetzt.

Ein Netzwerk aus Jurist:innen.

Auch juristisch ist man mit dem ÖAMTC am richtigen Weg: denn an vielen Stützpunkten kann man das Angebot der Rechtsberatung in Anspruch nehmen und erhält unbürokratisch Unterstützung. Pro Jahr können durch den ÖAMTC über 6 Millionen Euro an Schadenersatz und anderen Leistungen für die Mitglieder sichergestellt werden. Der ÖAMTC unterstützt bei Verkehrsunfällen im In- und Ausland, ungerechtfertigten Polizei- oder Verwaltungsstrafen im In- und Ausland sowie Verwaltungsverfahren, ungerechtfertigten Mautforderungen, Problemen mit Fahrzeughändler:innen und Werkstätten und unzähligen rechtlichen Themen – und der Club erweist sich auch hier als starkes Netzwerk. Die kompetente und kostenlose Hilfe bei allen Rechtsfragen rund um Auto, Verkehr, Reise und Freizeit lässt sich persönlich an vielen der 115 Stützpunkte oder online per Videochat in Anspruch nehmen.

Ein Netzwerk, auf das man sich gerne verlässt.

Der ÖAMTC ist immer ein starker Partner, der unabhängig hilft: Verpflichtet fühlt man sich nur den Mitgliedern – und zwar vollkommen neutral, wie auch dieser Fall zeigt. Als Christine aus Wien ihr Auto verkaufen wollte, war eine solide und kompetente fachliche Beratung notwendig: nicht nur, was den Preis des Fahrzeugs angeht, sondern auch die Abwicklung des gesamten Kaufprozesses. Christine hat großes Vertrauen in die Fachkompetenz der Kfz-Techniker:innen am Stützpunkt – nach einer umfangreichen Kaufüberprüfung unter Berücksichtigung aktueller Gebrauchtwagenlisten waren beide mit dem daraus errechneten Preis zufrieden. Es gab jedoch Unklarheiten bei der Abwicklung des Verkaufs.

Der ÖAMTC Mitarbeiter am Stützpunkt gab beiden Seiten eine Empfehlung, um den Verkauf für alle Beteiligten möglichst sicher zu machen – also so, dass niemand ein Risiko eingehen musste. Die Kompetenz und die Kraft des Netzwerks, auf das man hier als Mitglied zurückgreift, hat beide überzeugt. Diese klare Handlungsempfehlung garantierte Verkäuferin und Käufer eine unkomplizierte und seriöse Abwicklung, bei der die Anliegen beider Parteien berücksichtigt wurden.

Zusätzlich ging der Mitarbeiter mit beiden Personen jeden Punkt des vor Ort ausgefüllten Kaufvertrags durch. Auch die juristischen Fakten wurden besprochen: Beim Kauf von privat, im Gegensatz zum Händlerkauf, gibt es keine Garantie oder Gewährleistung – es gilt „wie besehen“.

Ein Netzwerk aus Angeboten.

Das ist nur eine der vielen Erfolgsgeschichten, die hier geschrieben werden – und Erfolg bedeutet für den ÖAMTC, jeweils die bestmögliche Lösung zu bieten. Das macht das Angebot an den Stützpunkten auch so beliebt: Die Kfz-Techniker:innen beheben Defekte an Fahrzeugen, kümmern sich aber auch um diverse Prüfdienstleistungen – neben dem Ankaufstest auch das klassische „Pickerl“, die §57a-Begutachtung, die Sicherheitsüberprüfung, die Klimaanlageüberprüfung sowie ein Windschutzscheiben-Service. Natürlich auch Motorradfahrer:innen können unterschiedlichste Leistungen in Anspruch nehmen. Der Fokus auf nachhaltige Mobilität steht dabei zunehmend im Vordergrund: Denn die Kfz-Techniker:innen setzen sich mit der Mobilität von morgen auseinander – dazu gehören auch E-Fahrzeuge und die verstärkte Nutzung herkömmlicher Fahrräder und E-Bikes.

Beim ÖAMTC Fahrradcheck werden klassische Fahrräder und E-Bikes binnen rund 15 Minuten ohne Zerlegungsarbeiten auf Funktionstüchtigkeit und Verkehrssicherheit überprüft.

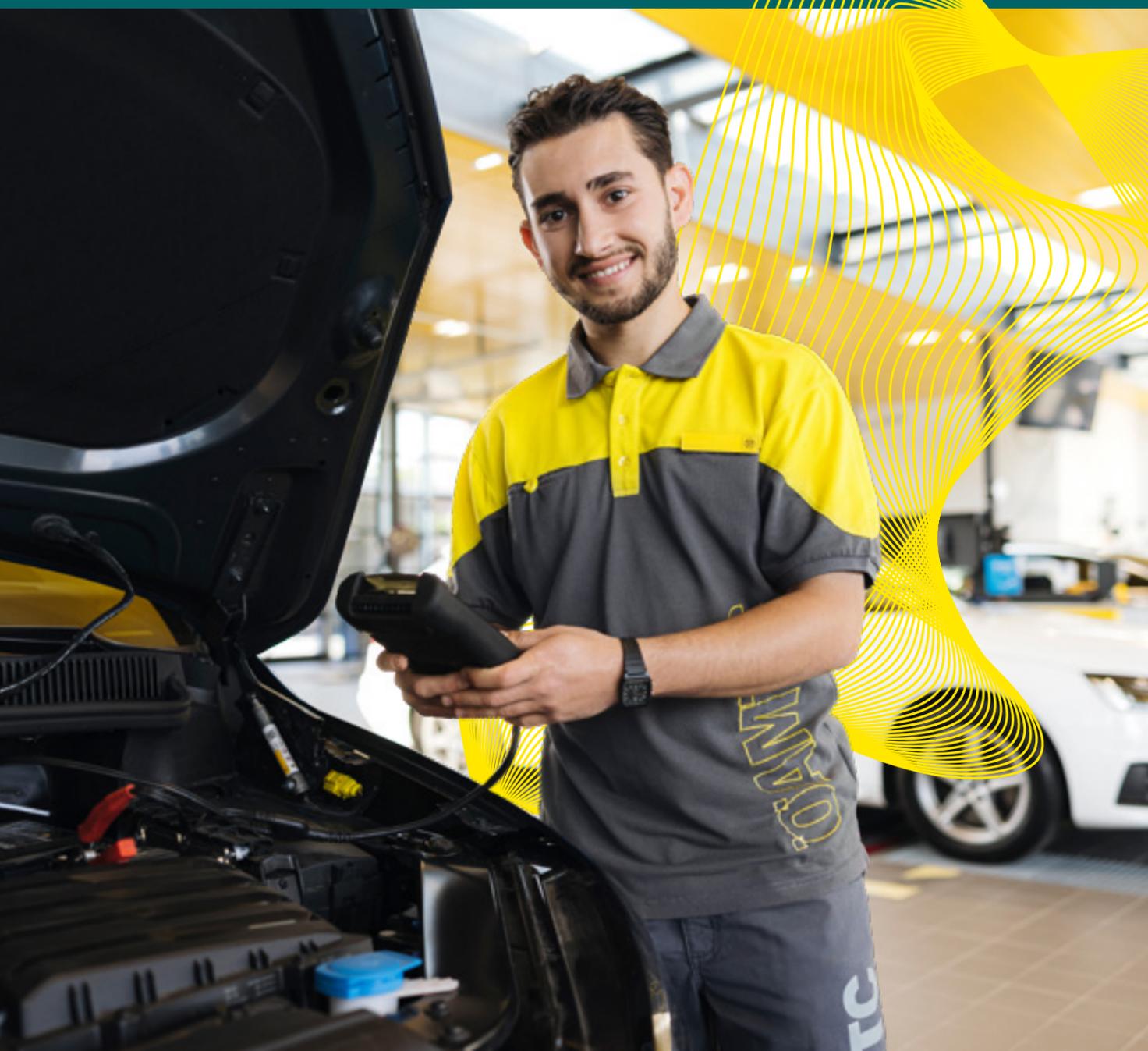
Keine Panne beim Netzwerken.

Wenn es darum geht, zusammen die beste Lösung zu finden, erlaubt sich der ÖAMTC keine Pannen: Vor Ort, an den Stützpunkten, tun die Techniker:innen ihr Bestes, um das Vorankommen zu sichern – nicht nur für Autos, sondern auch für Motor- und Fahrräder.

Jedes Fahrzeug – Pkw, Motorrad und Fahrrad – ist beim Club in besten Händen. Natürlich auch, wenn es elektrisch betrieben wird. Dafür sorgen die erfahrenen und kompetenten ÖAMTC Techniker:innen, die sich laufend weiterbilden. Mit innovativen Diagnosegeräten geben sie objektive Antworten zum Zustand des Fahrzeugs. Mit dem Prüfbericht und persönlichen Informationen kann man danach selbst über die nächsten notwendigen Schritte entscheiden, im Reparaturfall der Werkstätte exakte Aufträge erteilen und Kosten sparen.

Das bringt Sicherheit im Umgang mit Werkstätten und auf der Straße. Wie wir von der Geschichte von Christine wissen, auch beim Fahrzeugkauf.

Die Pannenhilfe erfolgt direkt vor Ort auf der Straße, oder stationär am Stützpunkt. Ein entscheidender Faktor ist dabei auch die stetige Weiterbildung im Bereich E-Mobilität. Nur so lässt sich der technologische Wandel aktiv mitgestalten und die Mobilität der Zukunft nachhaltig optimieren – weit über 2030 hinaus.



Das Netzwerk der Zukunft.

Wohin geht die Reise? Diese Frage richtet sich nicht nur an die vielen Mitglieder, die ihren ÖAMTC Stützpunkt nützen. Sondern auch an den ÖAMTC selbst: Was benötigen die Stützpunkte der Zukunft, welche Wege müssen eingeschlagen werden?

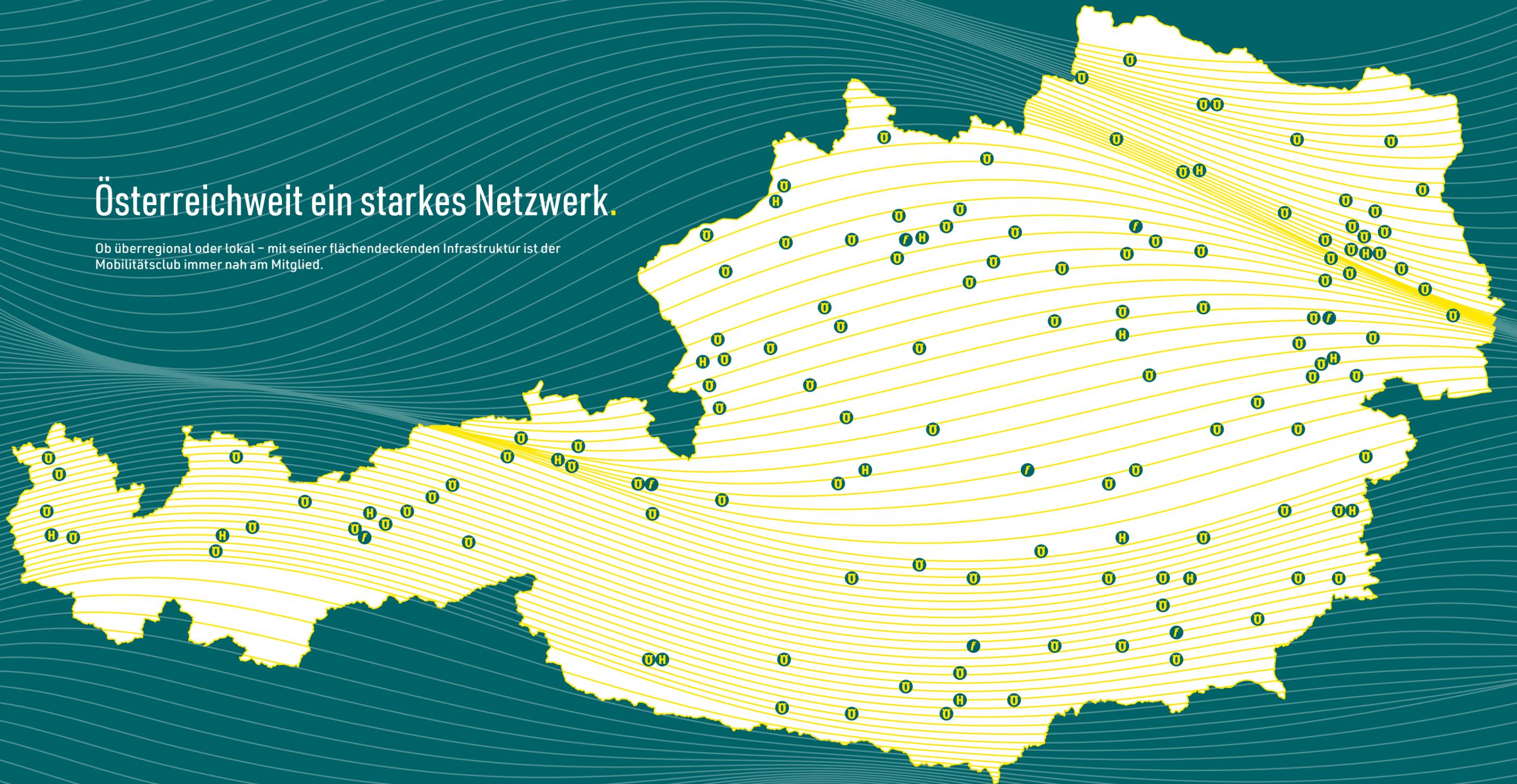
Solchen Fragen widmet sich das Projekt „Stützpunkt 2030“. Hier wird gemeinsam an einer innovativen, zukunfts-gerechten Weiterentwicklung der bisher 115 Stützpunkte gearbeitet. Wie wird sich das Angebot verändern, was brauchen die Mitglieder, welche Technologien und Innovationen müssen bis dahin vor Ort verfügbar sein, wie wird sich die Infrastruktur verändern? Damit sind natürlich auch Fragen der Nachhaltigkeit gemeint: Denn

diesbezüglich werden die gelben Engel immer grüner, weswegen immer mehr Stützpunkte mit Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen ausgestattet werden und Holz zum essenziellen Baumaterial wurde.

Wie Benjamin Kress erzählt, haben hier alle die Möglichkeit, sich aktiv mit Ideen einzubringen. Was die Stützpunkte bis 2030 – und auch danach – benötigen, ist mehr Power in Sachen E-Mobilität. Damit knüpfen wir im Netzwerk schon an den nächsten Bereich an, denn der ÖAMTC steht unter Hochspannung, wenn es darum geht, mit Strom voranzukommen. Auch hier wird das Netzwerk im und um den Club immer stärker – oder sagen wir: energiegeladener, wo immer man den ÖAMTC findet.

Österreichweit ein starkes Netzwerk.

Ob überregional oder lokal – mit seiner flächendeckenden Infrastruktur ist der Mobilitätsclub immer nah am Mitglied.



Ö	ÖAMTC Stützpunkt	115
H	ÖAMTC Flugrettung Heliport	17
F	ÖAMTC Fahrtechnik-Zentrum	8

Ein Netzwerk im Wandel.

An den ÖAMTC Stützpunkten setzt man immer mehr auf E-Mobilität. Denn: Alles bleibt in Bewegung – vor allem die Mobilität selbst. Wie stark der ÖAMTC vernetzt ist, zeigen unterschiedliche Services wie die ChargePoint Assistance, mit denen der ÖAMTC international eine Vorreiterrolle einnimmt.

Vernetzt – mit der ganzen Infrastruktur des ÖAMTC – ist auch elektrisch ein besseres Vorankommen möglich. Zum Angebot gehören die Information und Beratung durch Expert:innen – vom Umstieg auf E-Mobilität bis zum Tarifrüherer und Kilowattstunden-Vergleich. Der ÖAMTC ermöglicht die Betriebssicherheit von E-Fahrzeugen und sorgt mit einem dichten Partnernetzwerk mit rund 20.000 Ladepunkten für mehr Power: durch die ePower-Ladeinfrastruktur.

Für ein starkes Netz sorgt auch die ChargePoint Assistance. Hier findet man Hilfe, wenn das Laden nicht funktioniert. Sie bietet 24 Stunden am Tag „First Level Support“: in Österreich und als ChargePoint Assistance Hub von ARC Europe auch in den Niederlanden, der Schweiz, in Großbritannien, Deutschland, Ungarn, Polen, Tschechien, Spanien und Italien.

Die Notwendigkeit bestätigen die Zahlen: Rund 70.000 Mal läutet hier das Telefon – und eine:r der kompetenten Mitarbeiter:innen hebt im Durchschnitt binnen 20 Sekunden ab, um das Problem zu klären. Seit 2024 übrigens nicht nur auf Deutsch und Englisch, sondern auch in weiteren Sprachen wie Dänisch, Portugiesisch, Spanisch, Finnisch, Rumänisch, Ungarisch, Ukrainisch und vielen weiteren – insgesamt sind es ganze 22. Dass der ÖAMTC

schon in vielen Bereichen Vorreiter ist, beweist auch die E-Bike-Pannenhilfe, eine Idee, die weltweit Anklang findet. Durch die gute Vernetzung tauscht man sich international aus und teilt enorm viel Wissen.

30 Jahre im Netzwerk: ASSIST.

Die ChargePoint Assistance wird von der ASSIST Notfallservice GmbH durchgeführt, wie Roman Heichinger, Sales- & Marketing Manager erzählt. Das Tochterunternehmen des ÖAMTC wurde 1995 als SecondBrand für den B2B-Bereich gegründet. Die Kerndienstleistung ist die sogenannte Roadside Assistance, mit der rund 1.250.000 Fahrzeuge geschützt sind. Rund 63.000 Mal pro Jahr wird vor Ort geholfen – und das binnen durchschnittlich 37 Minuten nach Anruf. 70 % der Personen können ihre Fahrt gleich fortsetzen.

Mit diesem Tochterunternehmen hat der ÖAMTC sein Netzwerk noch stärker gemacht. Vereinfacht gesagt ist es ein maßgeschneidertes Hilfsangebot im Pkw-Bereich, das immer öfter von Autoimporteuren, Leasing- und Mietwagenfirmen und freien Werkstätten genutzt wird – mit einer europaweiten Abdeckung durch die starke Vernetzung zu ARC Europe.

Gemeinsam mehr bewegen.

Die Mobilität ist in einem stetigen Wandel – das wissen Automobilhersteller ebenso wie die Politik und die Mobilitätsclubs. Der ÖAMTC bleibt am Thema – als Enabler und Gestalter. Weil hier jede:r weiß: Auch wir müssen uns laufend weiterentwickeln, wenn wir Dinge zum Positiven verändern wollen. Sich dieser Herausforderung gemeinsam als starkes Netz zu stellen, macht Ziele erst erreichbar.





Zusammenhalt geben: Wenn ein Netzwerk seine größte Stärke zeigt.

14. September 2024: Ein Tag, der in Österreich und weit über die Grenzen des Landes in Erinnerung bleibt. Immense Wassermassen überfluten weite Teile von Niederösterreich – die Schäden der Hochwasserkatastrophe sind enorm. Der Zusammenhalt auch, wie uns Robert Holzinger, Pilot beim Christophorus 2 Stützpunkt Krems, erzählt.

Das stärkste
Netzwerk ist
immer mit an Bord.



Ebenso unvorstellbar wie die Schäden der Katastrophe ist auch das Engagement der unzähligen Helfer:innen, die hier viele Menschen vor dem Schlimmsten bewahrt haben. Einer von ihnen ist Robert Holzinger, Pilot beim Stützpunkt Krems, der an diesem Tag laufend Einsätze geflogen ist, um Menschen aus akuten Notsituationen zu befreien. Was für ihn das stärkste Netzwerk ist: sein Team – die Kolleg:innen, die immer mit ihm an Bord sind, mit denen er diese Einsätze bewältigt.

„Am Ende des Tages geht es darum, zu helfen.“

Und in diesem Fall auch schon zu Beginn des Tages, denn bereits in den frühen Morgenstunden flog Robert seinen ersten Einsatz. Robert, der früher als Pilot beim Bundesheer tätig war, schätzt den Zusammenhalt der vielen Einsatzkräfte. Da er bereits seit 1991 Pilot ist, ist er gut vernetzt – man kennt sich hier organisationsübergreifend. Und so bedrückend das Hochwasser und die dadurch verursachten immensen Schäden auch waren, so gibt das Engagement aller – vom Bundesheer über die Polizei bis hin zu sämtlichen Rettungsdiensten – Hoffnung. Robert sagt dazu: „Das hat einwandfrei funktioniert.“

Ein Netzwerk, das keine Grenzen kennt.

Viele Ortschaften waren nicht mehr über Straßen erreichbar, sondern nur per Helikopter. Generell sind alle Einsatzkräfte mit den Wetterstationen gut vernetzt – aber ein Hochwasser in dieser Größenordnung war für niemanden absehbar. Robert erinnert sich an die bedrückenden Bilder beim Überfliegen von Ortschaften im Tullnerfeld: „So klein und hilflos sind wir Menschen, wenn die Natur sich aufbäumt – die Kraft des Wassers ist eine enorme.“ Aber so klein und hilflos wir auch sind, zusammen, gut vernetzt und zuverlässig, können wir viel erreichen. Gerade in dieser von Robert beschriebenen Situation ist

organisationsübergreifendes Helfen notwendig – und zwar lebensnotwendig. Ein Einsatz an diesem Tag blieb ihm besonders in Erinnerung. Allein die Vorstellung ist beklemmend: Eine Polizistin, die sich mit aller Kraft an einem Strommasten festhält, um nicht von einem längst über die Ufer getretenen Fluss mitgerissen zu werden – und das im nur acht Grad kalten Wasser, aus dem viele stark unterkühlt geborgen wurden. Eine davon ist die Frau, von der Robert erzählt.

Ein starkes Netzwerk aus unzähligen Held:innen.

Die Leitstelle meldete Personen im Wasser, zwei Wasserretter wurden schnellstmöglich in der Kaserne Mautern an Bord des Flugs genommen. Da sich rund um den Stützpunkt Krems kein alpines Gelände befindet, war kein Seil vorhanden – der Schwerpunkt von Roberts Arbeit liegt in der medizinischen Versorgung. Doch da halfen die ehemaligen Kolleg:innen vom Bundesheer sofort aus, so wie viele weitere Helfer:innen, von denen niemand erzählt – außer Robert. Er erinnert sich an Retter:innen, die sofort ins Wasser gesprungen sind, um das zu tun, was jetzt notwendig war. Robert schildert die Rettung: Einer der Wasserretter ließ sich am Seil hinab, eine Taubergung in den Wassermassen war aber nicht möglich. Darum ließ er sich durch das Hochwasser bis zur betroffenen Polizistin treiben, die den Mut aufbringen musste, loszulassen, um gemeinsam mit dem Wasserretter zu einem Lkw zu gelangen, der ans Ufer gezogen wurde, um die beiden Personen in Sicherheit zu bringen. Es braucht eben viele Held:innen, um solche Wunder möglich zu machen – Held:innen, die zusammenhalten. Roberts Herausforderung war es, wie alle in dieser Katastrophe das Maximum zu geben – ein Job, der für ihn das Normalste der Welt ist. Denn Helfen liegt in der DNA von allen, die für den ÖAMTC tätig sind.



Die Uniform spielt keine Rolle.

Dabei muss vieles beachtet werden – auch die schnelle Absprache mit Polizei, Feuerwehr, Wasserrettung, Bundesheer, ÖAMTC Helfern und weiteren Einsatzkräften. „Jeder hat dem anderen geholfen“, erinnert sich Robert. Er erzählt von den Personen, die von den Wassermengen eingeschlossen in ihrem Auto saßen, sich aufs Dach retten konnten und mit dem angeforderten Seil geborgen werden konnten. Wer wem hilft – das spielt doch dabei keine Rolle. Welche Uniform getragen wird, ist bei diesen Einsätzen kein Thema. Alle unterstützen einander. Das ist auch die Aufgabe des ÖAMTC als gemeinnützige Organisation: sich im Dienste der Gesellschaft zu engagieren.

An diesem Tag haben einfach alle zusammengehalten: So war der Stützpunkt Krems einer der vielen Orte, an denen die Einsatzkräfte versorgt wurden und kurz bis zum nächsten Einsatz durchatmen konnten. Denn an diesem Tag gingen unzählige Menschen an ihre Grenzen. „Am Ende des Tages haben wir viel geleistet, wir sind müde, aber das Adrenalin ermöglicht es uns, wirklich alles zu geben – und natürlich der Zusammenhalt“, so Robert.

Wenn alle zusammenhelfen, funktioniert alles.

Den Begriff Netzwerk definiert hier jede:r anders. Natürlich, auch für Robert ist die Zusammenarbeit mit Behörden und Einsatzkräften essenziell. Aber am wichtigsten ist für ihn sein Team – ein Flugretter und ein Arzt, die bei jedem Flug dabei sind. Die Einsätze sind strapaziös und kosten alle Beteiligten viel Kraft. Umso wichtiger ist es, sich immer aufeinander verlassen zu können. Dabei wird auch gelacht, das gehört dazu – denn das macht diese anstrengende Tätigkeit einfacher. So verarbeitet man auch gemeinsam die Eindrücke. Sind die Patient:innen gut versorgt, kann man gemeinsam reflektieren, die Spannung fällt bei Gesprächen während des Rückflugs ab. Und so ist es für Robert, der beste Psychologe ist der eigene Buddy, der diese Situation miterlebt hat. Oder in seinem Fall: die Buddies, seine Kollegen. Man rettet als gut funktionierendes Team auf einem wortwörtlich höheren Level.

Was Robert betont: Es sind ja auch positive Erlebnisse, wunderschöne Momente – und damit meint er die vielen gelungenen Rettungen, die vielen medizinisch erstklassig versorgten Patient:innen.

Ein Tag, der in Erinnerung bleibt.

Das ist für Robert jeder – aber natürlich der 14. September 2024 im Speziellen. „Bei so einer Katastrophe lässt keiner auch nur eine Sekunde nach, jede:r ist mit mehr als 100 % im Einsatz und rund um die Uhr motiviert“, erinnert er sich. Aber er erzählt auch von einer berührenden Dankbarkeit: „Da hat man fast ein schlechtes Gewissen, weil es einem selbst so gut geht – und dann gibt man noch mehr.“

An aerial photograph showing a large area of flooding. In the foreground, two cars are driving through the water. In the middle ground, a white van and a truck are partially submerged. In the background, there are buildings, including one with a sign that says "Reumstation (D)". The water is brown and turbulent. A yellow wavy graphic element is overlaid on the bottom right of the image.

Den Überblick über das Unüberschaubare behalten.



Ein Netzwerk, ein Ziel: Helfen.

„Ein Netzwerk, das Zusammenhalt gibt.“

Dieses starke Team, auf das man mit dem ÖAMTC zurückgreifen kann, kommt nicht nur den Personen, die sich in einer akuten Notlage befinden, zugute: Auch die Angehörigen können sich auf dieses Netz verlassen. Und oft ist es die größere Herausforderung, sie aufzufangen. Natürlich, sie sind verzweifelt, wenn ein geliebter Mensch per Helikopter ins Krankenhaus gebracht werden muss – bei Roberts Einsätzen handelt es sich oft um internistische Probleme wie Herzerkrankungen, aber auch bei Verkehrsunfällen wird die Flugrettung oft aufgefördert.

Von aufgebracht bis geschockt reagieren die Angehörigen ganz unterschiedlich – und Robert und seine Kolleg:innen immer mit Empathie. Er hat viel Erfahrung in der Erstund Akutversorgung der Patient:innen. Den Umgang der Angehörigen mit der Notlage schildert Robert als „die große Unbekannte.“ Ihm ist es ein Bedürfnis, auch diese Menschen bestens zu versorgen und für sie da zu sein.

Ob das mit der Erfahrung einfacher wird? Robert, der eigentlich Kartograf werden wollte, sich nach der Pilotenausbildung beim Bundesheer verpflichtete und seit 2001 für den ÖAMTC im Einsatz ist, sagt: Ja. Die Menschenkenntnisse werden immer besser. Er zeigt viel Verständnis für die Überforderung der Menschen mit diesen Situationen. Und noch mehr Hingabe dafür, diese Menschen aufzufangen.

Keinen gibts alleine.

Das ist Roberts Credo, dessen Crew natürlich immer wieder in einer anderen Konstellation abhebt. So gibt es pro Stützpunkt drei bis fünf Pilot:innen, rund 10 Flugretter:innen und 15 Ärzt:innen. Was alle mitbringen: unabhängig von der Fachkompetenz ist es der Teamgeist. Denn alle müssen miteinander können. Es gibt kein „fixes Team“, sondern eine große Mannschaft, die miteinander ihr Bestes gibt. Bei rund 12.000 geflogenen Einsätzen bleiben Robert unzählige in Erinnerung. Wichtig ist es, jeden einzelnen gut zu verarbeiten – mit seinem Team. Denn nur so kann er beim nächsten Einsatz wieder seine 100 % geben. Und die hat jede:r Patient:in verdient. Egal, wie belastend ein Einsatz war – der nächste muss mit derselben Professionalität und Hingabe absolviert werden.

Lebensrettung ist Teamarbeit.

Ob es das Team eines ÖAMTC NotarztHubschraubers, ein Pannenhelfer, eine Sanitäterin im Rettungswagen ist, der Feuerwehrmann aus der nächsten Ortschaft, die Notärztin im Krankenhaus oder einer der Exkollegen vom Bundesheer: Alle wollen helfen. Gemeinsam gelingt das. Das beweisen die vielen, positiven Erlebnisse vom 14. September 2024 und den Tagen davor und danach. Und auch in Zukunft werden sich Menschen in Notlagen darauf verlassen können.



Im Sinne von allen.

Man muss kein ÖAMTC Mitglied sein, um von der täglichen Arbeit des Clubs zu profitieren – der Club leistet für alle Verkehrsteilnehmer:innen viel. Das gilt auch für die ÖAMTC Interessenvertretung, die intern wie extern gut vernetzt ist – auf nationaler und internationaler Ebene, mit Politik wie mit Industrie im Austausch ist: immer im Interesse der Gemeinschaft.

Was hier geleistet wird, ist Nicht-Mitgliedern, aber auch vielen Mitgliedern kaum bewusst – aber von immenser Bedeutung für jede:n von uns. Mobilität garantieren – und gestalten: Darum geht es vor allem bei der ÖAMTC Interessenvertretung, die mit anderen Mobilitätsclubs wie dem deutschen ADAC ebenso zusammenarbeitet wie mit Abgeordneten des europäischen Parlaments, mit Beamt:innen der Kommission sowie mit den heimischen Ministerien, Kammern und Gewerkschaften. Aber auch privatwirtschaftlich und industriell wird mit unzähligen Personen kommuniziert, wie Stefan Saumweber, Leiter der Public Policy, erzählt. Mit vielen Institutionen und Verbänden werden gemeinsam Lösungen erarbeitet, um Mobilität aktiv mitzugestalten.

Dafür braucht es das gemeinsame Agieren mit Big Playern der Automobilbranche, aber auch mit den Vertreter:innen der Regierungen. So lassen sich die Interessen der Menschen auf Österreichs Straßen vertreten und international essenzielle Ziele wie die Umsetzung des Green Deals verfolgen. Wenn alle zusammenarbeiten – wie auch Stefan Saumweber, der den ÖAMTC seit 2007 mit seiner fachlichen Expertise bereichert – ist auch ein Wissenstransfer möglich.

Stichwort Green Deal: Hier arbeitet der ÖAMTC an sozial verträglichen und wirtschaftlich machbaren Lösungen. Der ÖAMTC will Aufklärungsarbeit leisten und Informationen teilen. Es gilt aber auch, Angebote zu schaffen,

Alternativen zu bieten und wichtige Fragen zu beantworten: Wie lässt sich E-Mobilität sinnvoll mit sauberem, nachhaltig produziertem Strom nutzen, wenn man an den öffentlichen Ladestationen einen Strommix aus den unterschiedlichsten Ländern bezieht, bei deren Produktion es zu einem immensen CO₂-Ausstoß kommt? Wie lassen sich Ressourcen durch eine sinnvolle Wiederverwertung und Aufwertung schonen, was wirkt der Verschwendung entgegen? Welche alternativen Treibstoffe für klassische Verbrennerfahrzeuge gibt es? Was es immer geben muss: Ehrlichkeit und Transparenz. Und die Suche nach einem offenen Diskurs in einer indifferenten Gesellschaft. Denn der ÖAMTC will die Interessen von allen vertreten. Vor allem in der Zusammenarbeit mit den Regierungsvertretenden leistet der ÖAMTC als gemeinnütziger Verein – nicht als Partei – wertvolle Arbeit, die uns alle weiterbringt.

So vertritt der ÖAMTC die Interessen der Verkehrsteilnehmer:innen: mit Nachdruck.

Dabei geht es um politische Entwicklungen und die juristische Interessenvertretung – aber auch um Themen wie Konsumentenschutz, bei denen der ÖAMTC durch unabhängige Tests wie Kindersitz- oder Crashtest eine wichtige Unterstützung beim Einkauf bietet. Die in Studien gewonnenen Erkenntnisse beeinflussen die Entwicklungen im In- und Ausland maßgeblich. Die Erfahrungen und Kompetenz der Club-Expert:innen sind national und international gefragt.

Das fundierte Wissen zu Fragen der Verkehrssicherheit und -politik fließt in unterschiedlichste Gremien ein und trägt zu einer zukunftsorientierten Mobilitätspolitik bei. Denn die ÖAMTC Interessenvertretung geht auch aktiv auf die Politik zu, um individuelle Mobilität auch in Zukunft für alle leistbar sicherzustellen.



Mehr Information ist immer eine gute Wahl.

Ein Wissensvorsprung kann bei der Wahl helfen – das war die Überlegung des ÖAMTC, als sämtliche Spitzenkandidat:innen vor der Nationalratswahl zum Interview gebeten wurden, um über ihre Ziele für die Mobilität zu sprechen. Nachzulesen waren ihre Statements im *auto touring*.

Als Interessenvertretung sieht sich der ÖAMTC als neutraler, unabhängiger Club, der im Dienst der Gesellschaft steht. Verpflichtet fühlt man sich hier nur gegenüber den Verkehrsteilnehmer:innen und deren Interessen. Was 2024 für alle von Bedeutung war: die Nationalratswahl am 29. September 2024. Hier sollte *auto touring* eine Entscheidungshilfe sein. In welche Richtung steuern die Spitzenkandidat:innen?

Themen wie das Verbrennerverbot, Pendlerförderungen, der Gesundheitscheck für ältere Verkehrsteilnehmer:innen und der Infrastrukturausbau sind relevant. Und mit *auto touring* können die Wähler:innen einfach den Überblick über die Forderungen und Vorstellungen der Spitzenkandidat:innen erhalten. Denn Oliver Schmerold, ÖAMTC Direktor, Stephan Höckner, Chefredakteur des *auto touring* und Bernhard Wiesinger, Leiter der ÖAMTC Interessenvertretung, haben vor der Wahl mit den österreichischen Spitzenkandidat:innen gesprochen.

Sie baten Karl Nehammer, Andreas Babler, Beate Meint-Reisinger, Herbert Kickl und Werner Kogler zum Interview und fragten konkret nach, welche Ziele im Vordergrund stehen. Der Grund für dieses Projekt: Die ÖAMTC Interessenvertretung und *auto touring* wollten den Leser:innen einen kompakten Überblick über die Forderungen, Konzepte und Überzeugungen rund um das Thema Mobilität anbieten.

Die Fragen waren ident – unter anderem konnten die Spitzenkandidat:innen sich zu diesen Themen äußern: Welche Rolle soll das private Auto in der Verkehrspolitik spielen? Welchen Platz räumen Sie ihm in Stadt und Land ein? Die Inflation seit 2021 liegt bei 21,6%, die monatlichen Kosten für ein Auto sind allerdings um fast 26% gestiegen – wie wollen Sie Autofahrer:innen entlasten? Wie lange wollen Sie die Ankaufsförderungen für E-Autos fortführen? Wie sieht Ihre Vision vom Verkehr der Zukunft aus?

Worauf sich der ÖAMTC dabei fokussiert? Mit diesen Interviews eine vollkommen neutrale Berichterstattung zu bieten, die den Wähler:innen Information vermitteln will – und Beiträge wie diese machen *auto touring* zu einer guten Wahl für alle, die besser informiert sein wollen. Seit 2024 übrigens im neuen Look, der das nächste Thema einleitet.

Ein Netzwerk aus 25.000 Stimmen.

Dass der ÖAMTC mit seiner Interessenvertretung viel bewegen kann, zeigt diese einzigartige – und größte – Mitglieder-Aktion in der 128-jährigen Geschichte des ÖAMTC. Gemeinsam können wir auch Ursula von der Leyen erreichen und uns bis zum Nationalrat bewegen, wenn es um die rasche Pannenhilfe geht.

„Rasche Pannenhilfe muss möglich bleiben!“. Diese Forderung erreichte die EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen 25.000 Mal – und zwar ausschließlich von ÖAMTC Mitgliedern. Mit diesem Vorhaben hat der ÖAMTC im Mai die größte Mitglieder-Aktion seiner Geschichte gestartet. Bei Pannenhilfen und an den Stützpunkten wurden die Menschen über die Konsequenzen der Säumigkeit der EU beim Thema Auto-Daten informiert.

Ihre Meinung dazu konnten sie in einem Brief an Ursula von der Leyen kundtun. ÖAMTC Direktor Oliver Schmerold sagt dazu: „Gemeinsam mit unseren Mitgliedern haben wir ein unübersehbares Zeichen gesetzt – nun ist die Politik am Ball und kann zeigen, wie wichtig ihr die Anliegen der Konsument:innen wirklich sind.“ Warum ist es so wichtig, was hat es mit dem Thema „Daten aus dem Auto“ auf sich? Autos sind heute „fahrende Computer“. Egal ob Beschleunigung, Verbrauch oder Positionsdaten: Diese Daten und die Fehlercodes werden gesammelt und sind für die Behebung einer Panne enorm wichtig. Allerdings schränken viele Produzent:innen den Zugriff auf die besagten Fehlercodes immer stärker ein und die Pannenhelfer:innen müssen online einen „elektronischen Zugriffsschlüssel“ holen, was die Pannenhilfe verzögert und durch Zugriffsgebühren kostenintensiver und komplizierter macht. Um diese Situation zu

verbessern, wurde die Forderung an Ursula von der Leyen gestellt – ein Anliegen, das unzähligen Mitgliedern am Herzen liegt.

Die Notwendigkeit zeigt sich auch anhand dieser Zahlen: Alleine der ÖAMTC leistet Jahr für Jahr über 1,4 Millionen stationäre und mobile Pannenhilfen. Das bleibt auch bei eingeschränktem Zugriff möglich. Aber abgesehen von den zusätzlichen Kosten gibt es auch das Problem der mangelnden Netzabdeckung – beispielsweise in Tiefgaragen. Hier kann es passieren, dass eine Abschleppung unausweichlich ist. „Beides zusammen kostet Zeit, Nerven und Geld“, fasst Oliver Schmerold zusammen, dem es ein Anliegen ist, dass die Konsument:innen am Steuer bleiben und die Richtung vorgeben.

Antrag an den Nationalrat.

Aus dieser Forderung wurde auch ein gemeinsamer Erfolg für den ÖAMTC – gemeinsam mit dem ARBÖ und der Arbeiterkammer – in der heimischen Politik. Am 4. Juli 2024 hat der Nationalrat ein wichtiges Zeichen gesetzt: Auf Antrag von Peter Weidinger, ÖVP, und Ulrike Fischer, Die Grünen, haben alle Parteien einstimmig beschlossen, dass Österreich sich auf EU-Ebene für eine konsument:innenfreundliche Regelung zum Thema „Daten aus dem Auto“ einsetzen wird. Was die heimische Politik angeht, konnte der ÖAMTC einen weiteren Erfolg verbuchen: Die Spitzenkandidat:innen von SPÖ, ÖVP, FPÖ, Grünen und NEOS haben im Interview mit dem Mobilitätsmagazin „*auto touring*“ Fragen zu den Nationalratswahlen beantwortet, wodurch der ÖAMTC eine wichtige Entscheidungshilfe wurde.



Das Netzwerk zum Nachlesen.

Ein Begleiter im Alltag, ein Ratgeber und auch ein Informant, der für Unterhaltung sorgt. Das ist das Mobilitätsmagazin des Clubs, digital wie gedruckt. Als Sprachrohr des ÖAMTC zeigt auto touring das Netzwerk an Leistungen auf: seit 2024 anders – und besser denn je.

Nützlich, informativ und das Sprachrohr des ÖAMTC – so beschreibt Chefredakteur Stephan Höckner das Magazin auto touring. Die zentrale Aufgabe liegt darin, über Entwicklungen im Bezug auf Mobilität zu berichten. Dazu zählen etwa neue Modelle und Technologien. Aber auch die Welt des ÖAMTC soll vermittelt werden. Neuer, besser – aber auf bewährter Basis. Seit dem Relaunch im Jahr 2024 begleitet das Magazin die Verkehrsteilnehmer:innen mit einem neuen Konzept.

Der Erfolg spricht für sich, denn auto touring ist mit mehr als 2 Millionen Leser:innen das reichweitenstärkste Magazin des Landes. Jetzt ist die beliebte Lektüre noch relevanter für alle, die im In- und Ausland unterwegs sind: Das verdankt der Club vor allem einem starken Netzwerk aus kreativen Köpfen, das sich regelmäßig austauscht und immer auf dem neuesten Stand ist, wenn es darum geht, das Magazin mit besonders spannenden Stories und interessanten Themen zu füllen.

Dabei wird immer auf die unterschiedlichen Lebenswelten und Mobilitätsbedürfnisse der Verkehrsteilnehmer:innen geachtet: Um mehr als 2,5 Millionen Mitgliedern optimal zu begegnen, setzt die Redaktion nicht nur auf ein möglichst breites Themenspektrum, auto touring nutzt auch inklusive Sprache und stellt unterschiedlichste Menschen in den Mittelpunkt.

Ein ausgezeichnetes Magazin.

Dieses gemeinsame, vernetzte Denken macht das Magazin wortwörtlich ausgezeichnet: und zwar vom ÖZV, dem Österreichischen Zeitschriften- und Fachmedienverband. Denn im September 2024 durfte der auto touring Chefredakteur Stephan Höckner gemeinsam mit dem ÖAMTC Direktor Oliver Schmerold sowie dem Verlagsleiter Hubert Blecha-Ivo und dem ÖAMTC Kommunikationschef Martin Paweletz den Österreichischen Zeitschriftenpreis des VÖZ in der Kategorie „Corporate-Publishing, Mitglieder- und Mitarbeiter-Zeitschriften“ entgegennehmen.

Auch die Zahlen sprechen für sich: Denn auto touring erscheint 11 Mal pro Jahr mit einer Auflage von über 2 Millionen Stück in sieben verschiedenen Mutationen, um in den Bundesländern immer mit Relevanz und Nähe zu punkten. Das zeigt auch die Reichweite, die 2024 von 24,9 % auf 26,5 % gestiegen ist.

Vernetzt denken, besser agieren.

Das liegt in der DNA der ÖAMTC Mitarbeiter:innen: Man hält zusammen und tauscht sich aus, um den Verkehrsteilnehmer:innen eine starke Unterstützung zu sein – und das macht den ÖAMTC für Stephan Höckner zu einer echten Powerbrand mit einer immensen Kraft und positiven Aufladung, die man spürt. Was das Magazin angeht: Die unterschiedlichen Rubriken widmen sich immer dem, was die Mitglieder voranbringt. Sei es durch Beiträge über spannende Innovationen oder die persönlichen Geschichten von Mobilitätsteilnehmer:innen.

So unterschiedlich wie wir alle: die Mobilität.

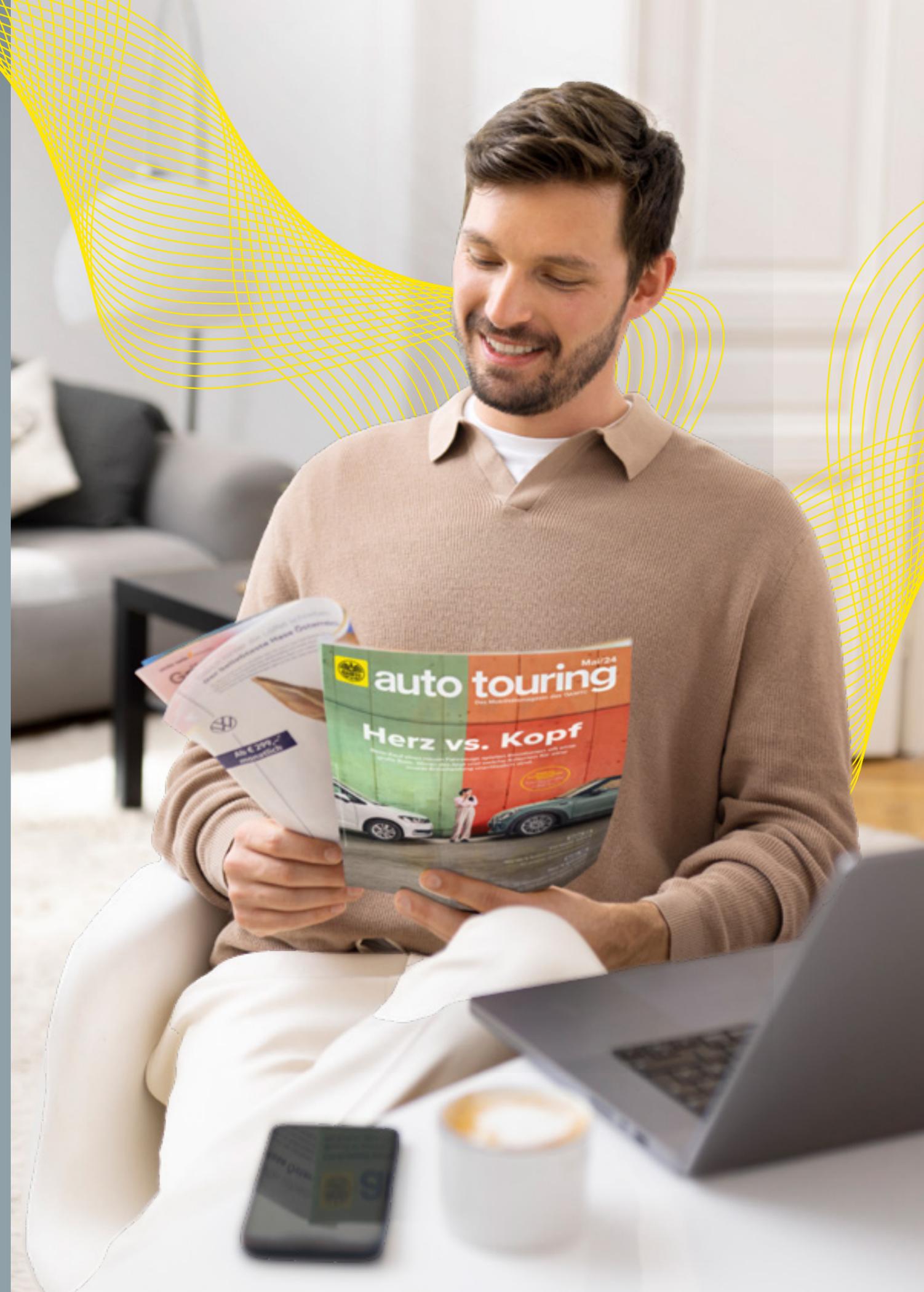
Denn die Mobilität ist so individuell wie die Menschen selbst: Auch diesen einzelnen Bedürfnissen widmet sich auto touring mit der Rubrik „Mobiler Alltag“. Weiters erschienen auch zwei Specials – auto touring extra Junior sowie auto touring extra Motorrad.

Zum Liken ist das Magazin auch auf den Social Media Kanälen. Dafür, dass die Themen immer spannend bleiben, sorgen die Themenkoordinationssitzungen, bei denen sich Kolleg:innen aus dem ganzen Land vernetzen. Dabei tauscht man sich über Produktneuheiten, politische Weichenstellungen, aber auch über spannende oder außergewöhnliche Einsätze aus, die in der Rubrik „Club im Einsatz“ nachzulesen sind. Auch hier dreht sich alles um die Individualität: Da jeder Einsatz anders ist, müssen es auch die Lösungen sein.

Gut vernetzt mit starken Partner:innen.

Gut vernetzt im Team, gut vernetzt mit Verkehrsteilnehmer:innen, mit Automobilherstellern, mit Gesellschaft und Politik – auch mit Partner:innen, die ein Magazin in dieser Qualität erst möglich machen: Das ist auto touring. Besonders wichtig ist für auto touring die Druckerei Berger in Horn. Das Magazin wird in der hohen Auflage so zeitnah wie hochwertig gedruckt, damit es die Post, ein weiterer wichtiger Partner, zustellen kann. Aber auch mit dem Werbemarkt ist auto touring gut vernetzt. Das zeigen die gut gebuchten Anzeigenflächen in jeder Ausgabe und die Beliebtheit des Magazins – auto touring gehört einfach dazu.

Auto touring ist ein wichtiger Bestandteil des ÖAMTC Netzwerks – einem Netzwerk aus Leistungen, Produkten, Partnerschaften, Wissen, Zusammenhalt, Visionen und Zielen. Es ist ein Teil von dem, was den ÖAMTC ausmacht! Die Aufgabe des Clubs ist es immer und auf jeder Ebene, zu helfen – und zwar bei Ihrem ganz individuellen Vorankommen.

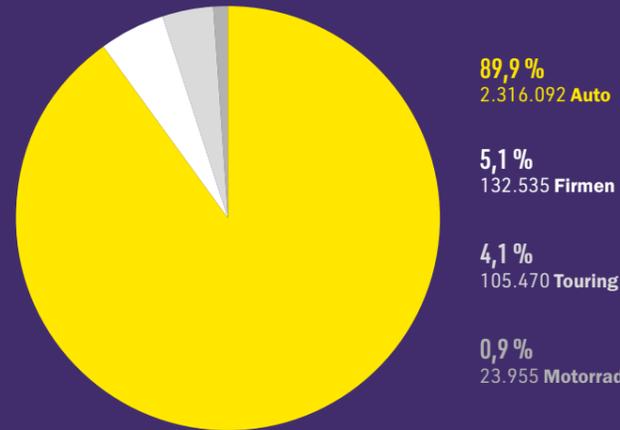


Zahlen Daten Fakten

Mitgliedschaft

Die ÖAMTC Mitgliedschaft sichert 100 % Mobilität, rund um die Uhr. Dabei steht immer der Mensch im Mittelpunkt, egal um welche Mitgliedschaftsart es sich handelt. Die umfangreichen Leistungen des Clubs reichen weit über eine schnelle Pannenhilfe hinaus. Von kompetenter Rechtsberatung über objektive Prüfdienst-Leistungen, maßgeschneiderte Versicherungsangebote bis hin zum perfekten Reise-Service. Es ist immer ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

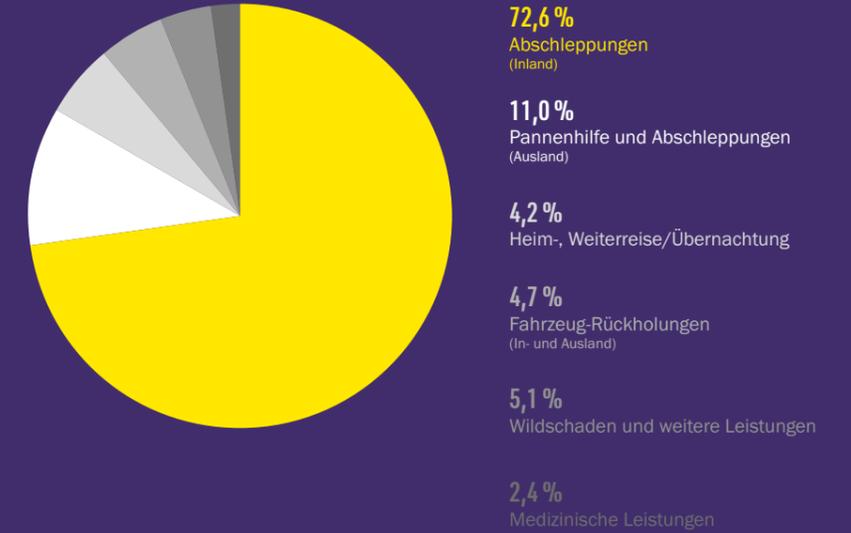
Mitgliedschaft nach Arten



Schutzbrief

Die Leistungen des Schutzbrieftums umfassen Kranken-Rückholung, Fahrzeug-Rückholung, Wildschadenhilfe, Heim- oder Weiterreise, Krankenschutz im Ausland, Übernachtung und viele weitere Leistungen.

Schutzbrief-Leistungen



Mitglieder-Entwicklung*



Gratis-Mitgliedschaften für Kinder, Jugendliche & Schnuppernde** 800.060

* ohne Gratis-Mitgliedschaft für Kinder, Jugendliche & Schnuppernde
** im Mitglieder-Bestand nicht mitgezählt



Schutzbrief-Entwicklung



Nothilfe

Mobile Pannenhilfen	697.001
Stationäre Pannenhilfen	704.003
Anrufe Nothilfe 120	1.201.234
Abschleppungen	267.842
Pannenhilfen über Nothilfe-App angefordert	28.232
Clubmobile	400
Clubmobil-Vergaben	27.949
Mitarbeiter:innen der 5 Nothilfezentralen	452
Prüftechniker:innen, Pannen- und Abschleppfahrer:innen	1.380
Einsatzfahrzeuge	661

Information (Nothilfezentrale)

Anrufe Info und Beratung	921.693
Bearbeitung E-Mails an office@oemtc.at	64.417

Prüfdienst-Leistungen

§57a „Pickerl“-Begutachtungen	757.420
Sonstige Überprüfungen (z. B. Ankauf, WinterFit)	310.689

ÖAMTC Flugrettung

Pilot:innen	73
Ärzt:innen	381
Flugretter:innen/HCM	159
Engineers und Wartungstechniker:innen	69
Mitarbeiter:innen in Verwaltung, Verrechnung, Ground Operation	59
Standorte	24
Hubschrauber	32

Einsatzbilanz

Einsätze der 18 Primärhubschrauber	21.418
Einsätze Heli Ambulance Team (4 Standorte)	1.607
Einsätze ITH (Intensiv-Transport-Hubschrauber, Wr. Neustadt, NÖ)	785

Schuttbrief-Bilanz

Verkaufte Schuttbrieftums	1.780.592
Anteil der Mitglieder mit Schuttbrief	69,1 %
Eingegangene Hilferufe	213.090
Erbrachte Hilfeleistungen (ohne Abschleppungen im Inland)	68.506
Abschleppungen im Inland (für Mitglieder mit Schuttbrief)	181.670

Mitarbeiter:innen

sowie gesellschaftliche Verantwortung

Der ÖAMTC bekennt sich aus Überzeugung zu Chancengleichheit und Gleichstellung. Ein positiver Umgang mit Vielfalt ist ein wesentliches Element der Unternehmenskultur. Ziel ist, dass sich die Vielfalt der Gesellschaft in der Struktur der Mitarbeitenden widerspiegelt. Chancengleichheit und Gleichwertigkeit sind auch in den ÖAMTC Prinzipien verantwortungsvoller Vereinsführung festgelegt. Der ÖAMTC setzt gezielt Aktivitäten wie Workshops, Vorträge und Diskussionen, um dieses Thema bei den Mitarbeiter:innen zu verankern.

Die ÖAMTC Akademie mit ihren internen Fortbildungsmaßnahmen unterstützt Mitarbeiter:innen in ihrer täglichen Arbeit. Die ganzjährigen Maßnahmen im Rahmen des Gesundheitsmanagements (Betriebsarzt, Betriebspsychologin) sowie der Personalentwicklung und das neu geschaffene innerbetriebliche Coaching tragen ebenso dazu bei. Neben der Zertifizierung als familienfreundliches Unternehmen fördert der ÖAMTC Maßnahmen, um eine ausgewogene Work-Life-Balance herzustellen.

Wichtig hierbei sind die Themen Führungskultur und Diversität.

Beim Women's Business Circle vernetzen sich Frauen im ÖAMTC unterschiedlichster Hierarchieebenen und Aufgaben im Unternehmen untereinander und bearbeiten aktuelle Herausforderungen sowie Problemstellungen in Bezug auf Karriereentwicklung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Führungsverantwortung und weitere Themen. Ziel ist es, die eigene Handlungsmacht zu stärken und sich gegenseitig zu unterstützen.

Mit dem Projekt „Einstellungssache“ wurden gezielt neue Stellen speziell für Menschen mit Behinderungen geschaffen.

Darüber hinaus arbeiten schon seit Jahren sehr erfolgreich etliche Menschen mit Behinderungen beim ÖAMTC, auch Führungskräfte, die zum Personenkreis der begünstigten Behinderten gehören.

Mitarbeiter:innen

Gesamt Österreich	4.255
davon technische Dienste* und Club-Services	3.827
Tochterbetriebe*	312
Lehrlinge	116

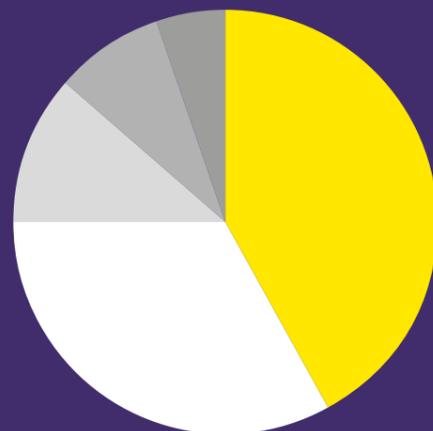
*inkl. Aushilfen

Dienststellen

Stützpunkte	115
Mobile Prüfstationen	3
Grenzstationen	2

Clubartikel

Shops	115
Umsatz in Euro	31 Mio.



42,2 %
Auto- und Motorradbatterien

32,9 %
Kfz-Zubehör

11,3 %
Kindersitze

8,4 %
Flüssigkeiten

5,2 %
Karten und Freizeitartikel

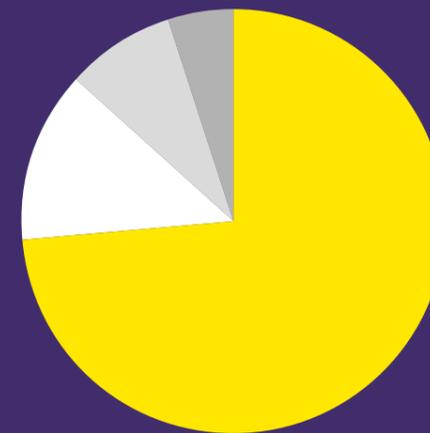
ÖAMTC Reisen

Buchungen gesamt*	61.500
Mitarbeiter:innen	72
Umsatz in Euro*	59,5 Mio.
Reisebüro-Filialen	18

*inkl. Online-Buchungen

Vorteilspartner

Partner:innen in Österreich inkl. aller Niederlassungen	2.163
Inanspruchnahmen durch ÖAMTC Mitglieder	1.629.691
Teilnahmen Gewinnspiele	140.441



73,7 %
Mobilität

13 %
Essen & Trinken

8,3 %
Freizeit & Kultur

5 %
Sonstiges (Einkaufen, Kultur, Sport, Hotels)

Reise- und Mobilitätsservice

Routenplaner*	1.282.000
Länder-Info*	559.000
ÖAMTC App „Meine Reise“**	55.000
ÖAMTC Reise-Checkliste*	44.000
ÖAMTC Chatbot „Klara“**	43.500
ÖAMTC Reise-Radar*	33.500
Ausgegebene Reise-Infosets	55.500
Drohnen-Info-App*	58.620

*Jährliche Unique Clients
Aufgrund von Datenschutzeinwilligungen, anonymisierenden Browsertechnologien und Einsatz von Adblockern sind die absoluten Reichweitenzahlen (User:innen, Sitzungen und Seitenaufrufe) um 35 % höher anzunehmen, als statistisch ausgewiesen.

Top Vorteilspartner (Inanspruchnahmen)

Eni-Tankstellen	925.897
Nordsee	56.847
APCOA Parking	40.240

Umwelt

Der ÖAMTC fühlt sich in allen seinen Tätigkeitsbereichen zu einem verantwortungsvollen, ressourcenschonenden Umgang mit der Umwelt verpflichtet.

Wir setzen auf Vielfalt und Individualität der Mobilitätsangebote – deshalb wollen wir alternative Möglichkeiten bieten, um nachhaltig unterwegs zu sein. So möchten wir allen einen Weg zur Verfügung stellen, ökologisch bewusst zu agieren.

E-Bike-Trainings (Teilnehmer:innen)	1.109
E-Mobilitätsschulungen (Teilnehmer:innen)	1.063
Pannenhilfe für E-Autos	3.330
Abschleppungen für E-Autos	2.415
Ladepunkte im ÖAMTC ePower-Lade- und Partnernetz	über 20.000

Interessenvertretung

Die ÖAMTC Interessenvertretung informiert Mitglieder und die Öffentlichkeit umfassend zu Kernthemen des Clubs. Dazu ist es notwendig, Technik-, Sicherheits- und Mobilitätsthemen durch fundiertes Wissen bzw. Tests und Versuche aufzubereiten und zu veröffentlichen. Wichtigstes Ziel dabei ist, die Verkehrssicherheit zu erhöhen und die Umwelt- und Sozialverträglichkeit zu gewährleisten.

Die Expertisen des ÖAMTC zu Fragen der Verkehrssicherheit und -politik fließen regelmäßig in nationale und internationale Gremien ein und leisten einen wesentlichen Beitrag zu einer zukunftsorientierten Mobilitätspolitik.

AM.PULS-Teilnehmer:innen am ÖAMTC Mitglieder-Panel	33.500
AM.PULS-Umfragen	3
Gesetzesbegutachtungen	92
Stellungnahmen	21
Dokumentierte Medienkontakte	556

Tests

Kindersitz-Tests (Modelle)	41
Reifen-Tests (Modelle)	60
Euro-NCAP-Tests (Autos)	24
Green-NCAP-Tests (Autos)	17

ÖAMTC Online

ÖAMTC Website*	1.125.950
ÖAMTC App*	167.584
ÖAMTC Führerschein App*	31.540

Rechtsberatung und -service

Juristische Beratungen (pers., tel., schriftl.,)	103.600
Club-Jurist:innen	46
Vertrauensanwält:innen	262

Pressearbeit & Social Media

Journalist:innen-Kontakte	2.119
Presseaussendungen	504
Presseveranstaltungen/Fachtagungen/Symposien	19
ÖAMTC Medien-Berichte (Print, Online, Radio, TV)	29.352
Facebook – Reichweite*	3.978.969
Facebook – Follower	90.304
Instagram – Reichweite*	1.877.413
Instagram – Follower	20.320

*erreichte User:innen

Verkehrssicherheit

Kinder-/Jugendaktionen Gesamtteilnehmer:innen	161.244
ein Auszug spezieller Einzelaktionen	
„Das kleine Straßen 1 x 1“*	31.953
„Blick und Klick“*	20.942
„Hallo Auto“*	57.054
„Top Rider,“ und „Fahrphysik erleben“*	7.778

*in Kooperation mit der AUVA

Erwachsenenaktionen (Fahrradkurse, Mobil sein – mobil bleiben, etc.) inkl. Fahrradkurse	150.667
Sicherheitsaktionen gesamt	311.911

auto touring

Auflage lt. ÖAK Jahresschnitt 2024	2.021.210
Reichweite lt. Mediaanalyse 2023/2024	26,5 %
Leser:innen lt. Mediaanalyse 2023/2024	2.060.000
Erscheinungsweise	11 x pro Jahr
auto touring digital*	50.560

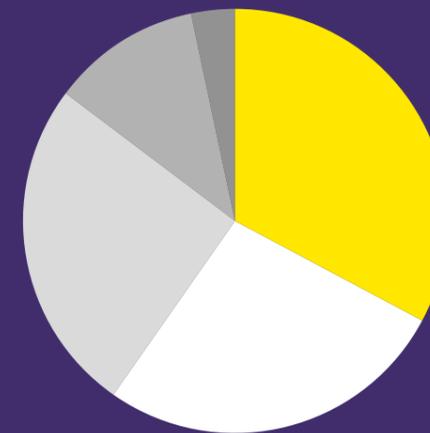
*Monatliche Unique Clients

Aufgrund von Datenschutzeinwilligungen, anonymisierenden Browsertechnologien und Einsatz von Adblockern sind die absoluten Reichweitzahlen (User:innen, Sitzungen und Seitenaufrufe) um 35% höher anzunehmen, als statistisch ausgewiesen.

Versicherungs- und Finanzservice

Anzahl bestehender Versicherungsverträge	284.931
Abschlüsse im Jahr 2024	58.921
Prämienvolumen gesamt in Euro	58,8 Mio.

Versicherungsbestand



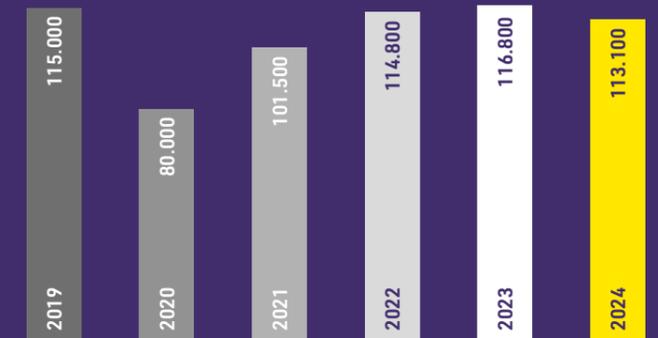
ÖAMTC Kreditkarte

Clubkarten mit Kreditkartenfunktion	120.485
-------------------------------------	---------

ÖAMTC Fahrtechnik

Fahrtechnik Zentren	8
Winterzentren	1
Mitarbeiter:innen und Instruktor:innen ca.	300

Fahrtechnik-Teilnehmer:innen



Teilnehmer:innen an Trainings für zwei-, vier- und mehrrädige Fahrzeuge.

Service 24 (Assistance-Leistung für Nutzfahrzeuge > 3,5t)

Notdienstleistungen in Europa	240.000
In- und Outbound Calls betreut	824.510
Durchschnittliche Abbeizeit	12 Sek.
Pannenerfolgsrate	85 %

Assist (Assistance-Leistung am B2B-Markt)

Geschützte Fahrzeuge	1.250.000
Eingehende Anrufe	327.100
Pannenerfolgsrate	69,9 %

Alle Inhalte auch unter www.oeamtc.at/leistungsbericht

Impressum:
Medieninhaber/Verleger: Österreichischer Automobil-, Motorrad- und Touring Club (ÖAMTC)
Baumgasse 129 | 1030 Wien | ZVR: 730335108
Für den Inhalt verantwortlich: DI Oliver Schmerold | Maren Baaz
Projektleitung: Florian Meguscher | Artdirektor: Franz Xaver Scharler
Texte: Lilly Glück
Fotos: ÖAMTC | Lukas Lorenz | Severin Wurnig | Adobe Stock | APA / picturedesk.com
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau
Verlagsort: Wien | Herstellort: Bad Vöslau
Unser Geschäftsbericht wurde auf PEFC™ zertifiziertem Papier gedruckt und
stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
Stand (wenn nicht anders angegeben): März 2025 | G 0120_25 | D
Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler.

